J. L. P.

Neue/ kurtz-und deutliche

Sprachkunst/

Nicht nur in Cantzleyen/ Druckereyen/ und Schreibstüben/ sondern auch in Teutschen Schulen/ zu wolbenöthigter gründlichen Unterweisung der zarten Jugend/ und Verbesserung fast unzehlicher Fehler/ nütz-und rühmlich zu gebrauchen.

Regenspurg/

Gedruckt und verlegt bey Joh. Georg Hofmann.

Anno 1687.

Cassiodorus, in Variis.

GRammatica fundamentum est pulcerrimum litterarum, gloriosa facundiæ mater, quæ cogitare novit ad laudem, & loqui sine vitio.

Vorrede.

ES hat Herr Schottel um die Teutsche Nation sich trefflich verdient gemacht / durch sein gůldenes Buch / Ausfůhrliche Arbeit von der Teutschen Haubtsprache genannt. Ob nun wol zu wůnschen wåre / daß ein jeder Teutscher / vorab die Schulmeister / dasselbe fleissig lesen möchten / in getreuer gründlichen Unterrichtung der lieben Jugend sich darnach nothdůrfftiglich zu achten / (massen dann die wolmeynende Erinnerung an sie hiemit ergehet) so ist doch solches von den wenigsten zu hoffen. Den mehresten / die es etwa kauffen kønten / und lesen wolten / dørfte es an Fåhigkeit mangeln / den Inhalt zu verstehen / und nutzbarlich zu gebrauchen. Sintemal es nicht nur etwas hoch / tieff / und weitleuffig / sondern auch zuweilen seine besondere Meynungen / will nicht sagen Fehler und Mångel / hat. Wann aber gleichwol vil daran gelegen / daß die bluhende

Jugend/ ehe sie zur Lateinischen Sprache und anderen Wissenschaften gelangt/ in der Teutschen Mutter-Haubt-und Helden-Sprache (aus welcher die Lateinische entsprungen/ und durch welche sie begriffen wird) einen rechtschaffenen Grund lege/ und nicht mit so ungewaschenen Füssen/ wie bisher/ zu ihrem mercklichen Schaden/ in die Lateinische Schul hinein platze/ mithin auch die Schreib-und Druckereyen eine beständige Richtschnur haben/ nach welcher sie hinführo ohne Fehler und sonderbaren Zwispalt schreiben und drucken mögen; als habe ich gegenwärtige kurtz- und deutliche Sprachkunst (dero 1. Buch die **Lehrsätze**/ das 2. die **Lehrübung** begreifft) abgefasset. In welcher/ weil es meistens auf die Rechtschreibung ankommet/ wird nicht unrecht seyn/ daß ich vorleuffig etwas davon melde. Vor Alters sahe man grosse Unrichtigkeit/ so daß offt ein Scribent/ in einer Schrift/ nicht auf einerley Manier zu schreiben pflag. Man sehe nur (Exempels-weis) den **Layenspiegel** an. Numehro ist es etwas besser; doch dennoch zeigē sich vil Mißhelligkeiten und den Verstand hinderende Fehler; welche/ wie sie unrühmlich/

lich/also sind sie auch nicht zu gestatten. Und stehet sonderlich Obrigkeiten wol an/ wann sie dise Sorge nicht aus Obacht lassen; wie vor andern Keyser **Karl der Grosse** gethan/und selbst eine Sprachkunst verfertiget. Dann obwol eine durchgehende Gleichheit (dero auch die Griechisch- und Lateinische Sprache sich nicht rühmen können) mehr zu wünschen/ als zu hoffen; stünde es doch fein/und käme desto leichter an zu lernen/ wann man die meisten Wörter nach gewissen Regeln gleichförmig schribe / und hierinnfalls nicht so gar unachtsam wäre. Ich meines wenigen Orts kan sagen / daß ich kein Wort so oder so ohn Ursach und Bedacht schreibe; nach der allgemeinen Lehre des Cicero: **Man soll nichts thun/ was man nicht mit einer guten Ursach könte schirmen.** Jedoch will ich eben meine Schreiberey nicht loben / oder für eine unbetriegliche Regel dargeben / sondern nur anzeigen/worauf ich fusse. Wie ich demnach kein Freund der eitelsüchtigen Neuerungen/ vil weniger ein Erfinder derselben/ bin; also bleibe ich auch dißfalls gerne bey dem alten oder angenommenen Gebrauche (welcher zum öfftern tyrannisirt/und über die Ver-

nunft gehet) wann er zumal nicht Verwirrung macht / und die Haubtregeln bricht. Zum Exempel: Etliche mißbrauchen das E bey dem J / und schreiben: Dieser / Wiese / Viel / Glied / Getrieben / Geschrieben / Sieb / Friede / ja so gar Stiefel / Siegel / u. d. g. Weil aber (1.) die Auslassung des E keine Neuerung ist / sondern in altē Schriften und Büchern / auch in vilen heutigen / sich findet; (2.) die gegentheilische Schreiberey ohne genugsame Ursach / überflüssig / und unrein; (3.) eine Haubtregel ist / daß man schreiben soll / wie man redet; (4.) Kinder und Fremde / so Teutsch lernen / bey dem E anstossen / und irre gemacht werden / so daß sie lesen Trieb / wie Trüb / Spielen / wie Spühlen; als enthalte ich mich dessen fürter billig. Eine andere Gelegenheit hat es mit den Wörtern / Wie / Die / Sie / Je / Sieden / Wiegen / u. d. g. in welchen auch das E / und zwar von etlichen starck genug / in der Aussprache berühret wird / so doch / daß es eine Sylbe bleibet. Ein anders ist ja / Lügen / mendacia, ein anders / Liegen / mentiri, ein anders / Ligen / cubare. Und doch schreiben einige das letzte / wie das anderte. Wann sie aber je vermeynen / daß

Spil/Zil/Stil/u. d. g. (die doch den Alten nicht mißfallen) ohne das E zu hell klingen/ und zu mässigen; so mögen sie ein H beysetzē/und schreibē/Zihl/Spihl/Stihl oder Styl. Dann das H gibt keinen Anstoß oder sonderlichen Klang. Es werden aber auch sonst im Schreiben vil Fehler/ Barbarismi und Solœcismi genañt/ begangen. Worüber die Hochgelehrten Männer/ Buchner (Epist. 2.) Böckler/und andere klagen. Wie stümmelt man nicht (nur ein einiges Exempel zu geben) die armen Wörter? Als/ wann man setzet/ Hocherleucht/ Ungeacht/Geschütt/für Hocherleuchtet/Ungeachtet/Geschüttet/ꝛc. Jmgleichen: Gut Gesell/ ein gut Tranck/ für guter. Welches erstangezogener Buchner gemein und grob (plebejum & sordidum) nennet. Herentgegen tadeln etliche/ was recht ist. Als/ gut Getrăncke (genere neutro) billiget Buchner; Dann ES seye fliessender/ und könne leichter weggeworfen werden/ als ER. Hingegen will Tscherning nicht leiden/ toll Gemüth/ ein gut Lied. Cäsius tadelt/ ein schön hübsch Ding/ manch Buch. Deßgleichē thut Neumarck. Da doch die besten Scribenten also schreibē.

Luther: Ein steinern Ufer; ein köstlich Ding; ein neu Gebot. Opitz: Allhier ist schlüpfrig Eis. So soll schön Cedernholtz. Flemming: Ein klar Bekäntnüß. Hofmann: Ein wolgeputzt Spital. Morhof: Ein Spanisch Mutterpferd. Vil vil anderer Exempel zu geschweigen. Ja Tscherning selbst setzet: Die Thür ins ander Leben. Und Cäsius: Dein kläglich Gethöne. Warum solte nicht besser seyn/ Ein Africanisch Weib/ als/ wie Gegentheil will/ Ein Africansches Weib? Allein gehet dises solchen Falls an/ wann der Artickel Ein/ nicht Das/ vorstehet. Wäre demnach unrecht geredet: Das Africanisch Weib/ das klar Bekäntnüß/ für Africanische/ Klare. Schließlich ist zu wissen/ daß wir zwar die Lateinischen Kunst-Wörter/ neben etlichen sonderbaren Anmerckungen/ diesem Wercklein aus gewissen Ursachen beygefüget/ aber doch/ damit sie der unfähigen Jugend nicht hinderlich seyn möchten/ mit der parentheſi bemerckt und eingefangen.

Merck-

Merckwürdiger Vorbericht.

1.

DJe Teutsche Sprachkunst ist eine Wissenschafft/ recht und rein Teutsch zu reden oder zu schreiben.

2.

Ein Sprachkündiger muß 4. Dinge wissen/ 1. die Wörter recht zu schreiben/ 2. ihnen den rechten Thon zu geben/ 3. sie recht zu leiten und zu wenden/ 4. sie recht zusammen zu ordnen. Daher entstehen 4. Theile der Sprachkunst/ 1. die Rechtschreibung (Orthographia) 2. der Thon (Prosodia) 3. die Ableitung (Etymologia) 4. die Ordnung (Syntaxis) der Wörter.

3.

Die gantze Rede theilet sich in 4. Stücke Das 1. ist das Nennwort (nomen) als: Mensch/ Klug/ Paul. Hiezu gehöret auch das Vornennwort (pronomen) als: Ich/

Du/ Diser. Jmgleichen das Mittelwort (participium) so von dem Wirckworte herfleust/ und eine Art davon an sich hat; als: Liebend/ Geliebt/ oder ein Liebender/ Geliebter. Das 2. ist das Wirck- oder Zeit-Wort (verbum) als: Ich Bin/ ich Liebe/ ich Folge. Das 3. ist das Vorsetzwort (præpositio) so auf das Nennwort sihet/ als: Mit/ Zu/ Nach. Das 4. ist das Nebenwort/ so auf das Wirckwort sihet (adverbium) als: Klüglich/ Folglich/ Wol. Hiezu gehören auch die Bindwörter (conjunctiones) als: Aber/ Wann/ Weil. Nicht weniger die Einflechtwörter (interjectiones) als: Ach! Leider! Ey! Ein jegliches Wort muß in einem unter diesen 4. Hauffen seyn.

4.

Der Name oder das Nennwort ist das vornehmste/ und nächst dem das Wirckwort. Bey dem ersten sind folgende Dinge zu betrachten.

1. Der vorgesetzte Artickel/ Ein/ Eine; oder Der/ Die/ Das. Dise Wörtlein müssen wol in Acht genommen und unterschieden werden/ soll anderst die Rede klar und recht seyn.

2. Das Vornennwort (pronomen) als: Diser/ Jener/ Welcher/ Solcher.

3. Des

3. Des Worts Eigenschaft (qualitas) als/ daß es entweder ein selbständig Wort ist/ eines Dinges/ so für sich selbst bestehet/ und sein Wesen hat (substantivum) als: Mensch/ Keyser. Oder daß es ein beyständig Wort ist/ so dem Wesensworte beygefüget werden kan/ und dasselbe betitelt (adjectivum) als: Klug/ Römisch.

4. Das Geschlecht (genus.) Dann/ nach Unterschide der Dinge und des Gebrauchs/ ist ein Wort entweder Männliches Geschlechts (masculinum) als: Der Löw/ der Adler. Oder Weibliches Geschlechts (femininum) als: Die Löwinn/ die Sau. Oder keinerley Geschlechts (neutrum) als: Das Weib/ das Gras. Und muß ich also dise Geschlechte nicht (wie manchesmal geschihet) unzimlich vermengen.

5. Die Bedeutung der einfachen oder mehrfachen Zahl (numerus singularis vel pluralis) so aus der Wörter Endigung gemeiniglich zu sehen; als: Mann/ bedeutet die einfache Zahl; Männer/ die mehrfache.

6. Der Wortfall (casus) oder die mancherley Verstell- und Endungen eines Wortes/ nachdem es die Sache oder Handlung erfodert. Der 1. Wortfall heist die Nennendung

(nomi-

(nominativus) als: Der Glantz. Der 2. heist die Geschlechtsendung (genitivus) als: Des Glantzes. Der 3. heist die Dargebendung (dativus) als: Dem Glantze. Der 4. heist die Anklagendung (accusativus) als: Den Glantz. Dise Endigungen sind auch / gewöhnlicher Redensart nach / wol zu unterscheiden / und recht auszudrucken / beydes in der einfach- und mehrfachen Zahl.

7. Die Fallweise (declinatio.) Dann ein Wort endiget sich in einem Wortfalle anderst / als das andere. Diser Fallweisen oder Endungssorten nun sind fünferley; wie bald erwisen werden soll.

8. Die Beweg- oder Aenderung (motio) eines Beyfügwortes (adjectivi) nach dem Geschlechte des Haubtworts (substantivi) als: Der Grosse / die Grosse / das Grosse; Grosser / Grosse / Grosses.

9. Die Vergleichung des Beyfügwortes (comparatio) in einem dreyfachen Grad; als 1. Groß. 2. Grösser. 3. Gröster. Dann wie das Geschlecht eigentlich das Haubtwort angehet / also trifft die Beweg- und Vergleichung eigentlich das Beyfügwort.

10. Die Art und Abbelzung (species, derivatio) der Wörter; als / von Mann wird abge-

abgezogen Mannheit/ Männlich; von Keyser/ Keyserinn.

11. Die Zusammenfügung (compositio) der Wörter/ welche bey den Teutschen trefflich reich/ bequem/ und manchfältig ist; hat doch gewisse Schrancken. Als: Haubtmann/ Neugierig/ Goldfarb/ Weißfisch/ Bittersüß/ Rothgelb/ Gelbroth.

5.

Das Wirckwort hat gleichfalls seine Eigenschaften und Aenderungen.

Als 1. die Bedeutung (notationem) eines Thuns/Leidens/oder Seyns. Zum Exempel: Ich liebe/ sterbe/ entstehe.

2. Die Art und Abbeltzung (speciem) als: Bemüssigen/ ist abgebeltzt von Müssen.

3. Die Zusammenfüg- und Bildung (figuram, compositionem) als: Beytragen/ Splitterrichten.

4. Die Anregung der Zeit (tempus) als/ von der gegenwärtigen/ Ich sorge; von der fast vergangenen/ Ich sorgte; von der vergangenen/ Ich habe gesorget; von der gar- oder vorvergangenen/ Ich hatte gesorget; von der zukünftigen/ Ich werde sorgen.

5. Die Anzeigung der Weise (modum) als/ die Erzehlungsweise/ Ich wandele; die Gebiet-

Gebietweise/ Wandele du; die Folgweise/ daß ich wandelte; die unbeschränckte Weise/ Wandeln.

6. Die Person/ als 1. Ich singe/ 2. Du singest/ 3. Er singet.

7. Die Zahl (numerum) als: Ich singe/ ist die einfache Zahl; Wir singen/ die mehrfache.

8. Die Rotte/ oder den Worthauffen (conjugationem.) Sintemal etliche Wörter in gewisser gleicher Ordnung lauffen/ als: Ich liebe/ liebte/ habe geliebet. Etliche schreitten aus der Ordnung / und verändern ihre Stammbuchstaben/ als: Ich breche/ brach/ habe gebrochen. Die erste Rotte ist einerley/ die anderte mancherley.

6.

In allen disen Stücken muß gesehen werden/ daß sie gleichförmig und richtig aufeinander gehen/ und nicht etwa zu einem Worte männliches Geschlechts ein Wort weibliches Geschlechts/ zu einem Worte der mehrern Zahl ein Wort der einzelen/ zu einem Worte erster Person ein Wort der anderten/ gesellet werde; und was dergleichen Ungeschicklichkeiten mehr sind/ die auch ein halbverständiger von sich selbst ermessen kan.

Und

Und diß ist also ein kurtzer Begriff der gantzen Sprachkunst.

Das erste Buch.

I. Von der Rechtschreibung.

Was lehret die Rechtschreibung?

DEn Unterscheid der Buchstaben / wie man sie recht setzen / und folgends aussprechen soll.

[Wann die Wörter recht geschriben sind / ist es keine sonderbare Kunst / selbige recht auszusprechen; aber recht schreiben / das ist eine Kunst. Davon hat Sueintzius / Bellin / und andere geschriben. Die Lateinische Sprache ist numehr keine Mutter-Sprache / sondern richtet sich meistens nach der Lateinischen Schrift / und entspringet aus derselben. Dannoch wollen Scioppius und Vossius disen ersten Theil der Sprachkunst lieber nennen Rechtsprechung (orthoëpiam) als Rechtschreibung (orthographiam) welche letztere / wie achtbar und weitleuffig sie sey / ist allein aus Dausquii Latina Orthographia genugsamlich abzunehmen.)

Wievil

Wievil Buchstaben sind bey den Teutschen?

Vier und zwantzig. A. B. C. D. E. F. G. H. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. W. X. Y. Z.

Wie werden sie getheilet?

In Lautende (vocales) und Mitlautende (consonantes.)

Wievil sind Lautende?

Sechs. A. E. J. O. U. Y.

Wievil Mitlautende?

Die übrigen 18. als deren keiner kan genennet werden/ ohne Mitberührung eines der vorhergehenden 6.

Wievilerley sind die Lautenden?

Zweyerley. Etliche haben einen einfachen Laut/ als/ die erstbemeldten sechs; etliche einen gedoppelten/ aus 2. einfachen/ als da sind: ä/ aus a und e; ö/ aus o und e; ü/ aus u und i; au; eu; ei; ey; ie. Dise heissen Doppellaute (diphthongi.) Wobey zu mercken/ daß die Doppellaute sollen rein seyn / nach Hochteutscher Sprache. Dann Stain/ für Stein/ Gemain / für Gemein/ u. d. g. sind grobe Grölze vilmehr/ als Worte zu nennen.

Gibt es auch Dreylaute (triphthongos?)

Etliche wollen zwar dergleichen behaubten.

Zum Exempel/ ich soll schreiben/ Bäume/ mit äu/ und also dreyen lautenden; weil dises Wort von Baum herkommet. Andere aber fliehen und verwerfen dise neuerliche Schreibart billig. [Dann 1. soll ich schreiben/ wie ich rede. Nun rede ich/ Beume. (2.) Kein Hochteutscher Mund wird können aussprechen Bäume/ oder Baeume. (3.) Jst es recht ebentheuerlich/ bevor den Fremden/ die sich darein nicht wol finden können; massen in andern Sprachen keine Dreylaute/ will geschweigen Vierlaute/ die etliche auch haben wollen/ zu befinden. (4.) Obschon Beume von Baum herkommet/ ist es doch bey den Teutschen gar gemein/ daß im Fortgange der Wörter ein Laut in den andern verwandelt wird/ auf allerley Weise; als: Brach/ Brechen/ Brich/ Gebrochen/ Bruch. Sonderlich verkehret sich A in E/ wie Schottel selbst bekennen muß. (5.) So schreibet man durchgehends/ Freihen/ Keule/ Greiß/ Leute/ Treu/ Kneuse; die doch herstammen von Frau/ Kaul/ Grau/ Laut/ Trau/ Knauf/ wie Cäsius und Bellin (wider sich selbst) vermeynen. Also/ Greul/ nicht Gräul; Teuschen/ nicht Täuschen; also/ Schleunig/ Seub-

erlich / Abscheu / Treufeln / Heucheln / Schleichen / Keyser / nicht Käyser / u.d.g.]

Wievilerley sind die Mitlautenden?

Mancherley. Sonderlich sind etliche harte / als: P. T. F. K. etliche gelinde / als: B. D. V. G. Diser Unterschied ist im Aussprechen wol zu beobachten.

Was ist sonst von den Lautenden und Mitlautenden zu mercken?

1. Daß sie bisweilen mit ihres gleichen verdoppelt und gestärcket werden / als: Paar / Meer / Lamm / Aff. 2. Daß die Lautenden zuweilen sich verändern / und mit ihren nächstbefreundten verdoppeln / wann die Wörter wachsen und fortgehen / wie erst erwehnt; als: Schlag / Schläge; Groß / Grösser. 3. Daß Lautende und Mitlautende zuweilen gemässiget und gebrochen werden / damit sie nicht so hell und starck klingen; als: Hahn / Lohn / Pharao / Thun / Rath. In disen und dergleichen Wörtern wird der Laut durch das H gelindert; jezuzeiten aber auch mißbraucht / als / in Guht / Fluth / Wohl / Mannbahr / rc.

Was ist bey jedem Buchstabe insonderheit zu behalten?

A. Kein

A.

Kein Hochteutsches Wort endet sich in A. Vor Alters sagte man / Atta / Vater.

B.

1. Es ist bisher durch einen ungegründeten / aber guten Theils abgeschafften Mißbrauch / das B zu Ende der Wörter / die in M ausgehen / angeflicket worden / als / Lamb / für Lamm; Warumb / für Warum / ꝛc. Allwo es leichtlich eine Jrrung geben kan. Zum Exempel: Umbringen. Hie weiß man nicht / ob das B zum M / oder zum R gehöre / ob es heisse / Umb-ringen / oder Um-bringen. Jn dem ersten Verstande ist das B gantz unnöthig und hinderlich. So saget man auch Lämmer / nicht Lämber; Fromme / nicht Frombe. Herum / Darum / findet man in mehr als hundertjährigen Schriften Eben solche Beschaffenheit hat es mit dem B in der Mitte / in den Wörtern / Ambt / Sambt / Kombt / ꝛc. Uberflüssig ist es / und unrein. Jch sage nicht / Komben / sondern Kommen. Also ist zu schreiben mit den Alten / Nemlich / oder Nämlich (von Namen) nicht Nemblich: Fremd / nicht Frembd.

2. Das B wird mit dem P jezuweilen übel verwechselt / und der Klang gehärtet / als in

Haupt / Bapst / Papst. [Dann gesetzt/ aber ungestanden/ Haupt komme vom Lateinischen Caput, wie Papst von Papa; so hat es doch der gute Gebrauch im Reden und Schreiben gelindert/ daß es heisset Haubt (vor Alters Haubit/ davon Haube) und Pabst.]

C.

1. Etliche meynen / das C werde mißbraucht/ wann es dem K beygefüget wird/ als/ Starck / Schicken. Schreiben demnach/ Stark / Schikken. Welches aber bisdaher/ wider den uralten Gebrauch/ von wenigen angenommen worden. Weil das K zuweilen starck/ zuweilen gelind ausgesprochen wird/ als scheinet / daß die Teutschen hiebevor letzteren falls nur ein K gebraucht / ersten falls aber das K mit dem verwandten C in etwas stärcken wollen / weil 2. K sie zu hart gedaucht. Das C aber muß gelinder seyn/ weiln es durch das H erweichet werden kan/ als/ in Suchen/ Bochen. Zum Exempel: Hacken und Haken/ Lacken und Laken/ sind zweyerley. Nachdem aber die Schreiber nicht so genau unterscheiden können / haben sie alles mit einem CK geschriben. Disem kan geholffen werden/ wann man für Laken schreibet Laaken. Halte dannenhero obbesagte Neuerung für so nöthig

nicht/

nicht / es steiffe sie dann der mehrere Gebrauch.

2. Das C lautet nun als ein K/ ausser vor E und J/ da es als ein Z klinget.

3. Es wird besagter massen gelindert durch das beygesetzte H/ als im Worte Bach. In etlichen Worten aber lautet CH fast wie K/ als/Christus/Chor. Churfürst ist in Brauch kommen/ für Kuhrfürst.

4. Wann das S vor CH stehet/nimmet es einen zischenden Laut an sich; als eben im Worte Zischen. [Welcher Laut so hart nicht ist/als die Fremden ihnen einbilden; sonst würden ihn die Griechen nicht gelitten haben. Ja es lindern ihn etzliche Teutsche mit der Schrift und Aussprache/ als wann es ein blosses S wäre/ wie zu sehen in Slagen / Slachten; etliche suchen das Gezische mit Fleiß / etliche durch Mißbrauch.]

D.

1. Etzliche schreiben/ Drucken/ Dichten; andere/ Trucken/ Tichten/ ꝛc. Das erste ist milder und lieblicher / auch der gewöhnlichen Aussprache gemäß. Teutsch und Deutsch finden beyderseits gute Zeugnüsse und Ursachen.

2. Bisweilen aber wird das D. ohn alle

Ursach und Manier für das T gesetzt/ und widerum; oder D und T werden zusammen gekuppelt/ als in Undt/ Wissendt/ Bekandt/ Brandt/ rc. Ein anders ists/ wann D und T wegen Zusammenziehung des Wortes beyeinander stehen/ als/ Vollendt/ für Vollendet/ Vermeldt/ Findt/ Angewandt; oder des Unterschids halben/ als/ Todt/ Stadt (mortuus, urbs) welche unterschiden sind von Tod/ Statt (mors, locus.)

E.

1. Das E ist der vornehmste Buchstab in Teutscher Zungen/ der fast bey allen zufälligen Sylben ist/ und die Ableitung allein ausrichtet.

2. Darum/ weil er so gemein und fliessend/ oder/ wie Cäsius dafür hält/ der allerkürtzeste Lauter; wird er offtmals ausgelassen in der Mitte des Wortes/ wie erst gemeldt/ und andere Wörter ausweisen/ als: Geliebt/ Gehn/ guts Muths/ für Geliebet/ Gehen/ gutes Muthes. Wiewol es besser stehet/ vorab in ungebundener Rede/ wann das E fleissig ausgeschriben wird/ nachdem es irgend wollautet. Aber gantze Sylben abzuzwicken (als/ wann man schreibet/ Zusamm/ für Zusammen; Zugericht/ für Zugerichtet) oder zu setzen/

Bscheid/

Bscheid/ Gschrey/ für Bescheid/ Geschrey; Taufft/ für Getaufft/ rc. ist verbotten. Die Fremden werden nur davon irr und stutzig.

3. Hingegen wird das E bisweilen eingeflickt/ welches iezuzeiten in Gedichten zulässig oder leidlich. Als: Genädig/ Fremdeling/ Eckestein/ bey Opitz.

4. Bisweilen wird es an ein Wort ungewöhnlich und unzulässig angehengt/ als: der Mensche/ Munde/ Walde/ die Versammlunge.

5. In etlichen Worten wird es angehengt/ oder ausgelassen/ ohne Tadel/ auch bey den besten Schreibern/ als: Aug/ Auge; Hertz/ Hertze; Getränck/ Geträncke/ rc.

6. Bisweilen/ ja zum öfftern/ wird es ungebührlich ausgelassen/ als: Mein Frau/ vom Tisch/ der Schad/ ich Hab/ die Hund; für/ meine Frau/ vom Tische/ der Schade/ ich Habe/ die Hunde. Dises sind grobe Sprachfehler und üble Mundarten. Dadurch werden die Geschlechte (genera) Wortfälle (casus) Zahlen (numeri) Weisen (modi) häßlich vermenget/ und die Rede verdunckelt. In gemeiner schnellen Rede zwar kan das E unterschlagen werden / wie auch in gebundener Rede/ wann das folgende Wort von einem

Lautenden Buchstabe (vocali) anfängt; aber sonst im schreiben nicht.

7. Den Gebietweisen (imperativis) die der eigentliche Stamm und Anfang der Teutschen Wirckwörter sind / wird numehro zwar bisweilen das E angehengt / auch von guten Schreibern / welches dann nicht unlieblich; eigentlich aber und ursprünglich sind die Gebietweisen lauter einsylbige Wörter / daraus andere mehrsylbige hersprossen; als / Gib / Sag / rc.

F.

1. Das F muß nicht ohn Ursach verdoppelt werden / wie von etlichen geschihet / als in Stiffel / Stieffsohn / Seufftzer / Tapffer / Köpffe / Zweiffel / Teuffel / Auff. Bey etlichen hat zwar der Gebrauch ein doppeltes F einführen wollen / als / in Werffen / Scharff / Schrifft / Vernunfft / rc. Man hat aber numehr angefangen / disen rauhen Uberfluß / der auch offt in alten Schriften nicht erscheinet / abzuthun / und nur ein F zu setzen; damit die Fremden nicht zu klagen und zu lästern haben / wann sie sovil Mitlauter (consonanten) ohne Noth aufeinander folgen sehen.

2. F und V werden unterweilen verwechselt. Fest / Vest; Forderst / Vorderst; Völle /

G. Et-

G.

Etliche hengen dem G durch unartigen Mißbrauch und Verhärtung ein K an/ als: Bergk/ Sprungk/ ꝛc.

H.

Einige halten für gantz unrecht/ daß man etlichen Wörtern zu letzt ein H gibet/ als: Muth/ Rath. Ich sehe aber keine trifftige Ursach solcher Neuerung. Warum soll der Teutsche nicht sowol/ als der Griech/ das T dergestalt lindern dörfen? wie mit dem C vilfältig geschihet. Also wollen sie/ man soll nicht schreiben/ That/ Fürstenthum; sondern Taht/ Fürstentuhm/ ꝛc. Der Gebrauch dringet offt wol besseren Ursachen vor.

I.

1. Diser Buchstab wird zuweilen im Anfange der Sylben ein Mitlautender/ wann ein Lautender folget; als/ Jammer/ Jener. Welches man ein Jod nennet. Zuweilen aber nicht; als/ Je/ Jetzo.

2. Etliche wollen neuerlich/ man soll schreiben: Mihr / Wihr: oder/ Mier/ Dier/ ꝛc. Ist unnöthig. Das R vor dem I klinget ohne das/ als wann ein E dazwischen stünde. Wie kan mans anderst aussprechen? Bey Ihm/ Ihn/ und folglich Ihr/ scheinet

das H mehr um des Unterschids willen ietziger Zeit zu stehen. Dann Jm/Jn/ ist das Vorsetzwörtlein (præpositio.) Vor Zeiten machte man keinen Unterschid.

K.

C und K werden bisweilen verwechselt. Als/ Crone und Krone/ Creutz und Kreutz/ ist beydes recht. Jmgleichen Cammer und Kammer; allein das erste scheinet mehr den Rentmeistern/ das andere mehr den Baumeistern zuzukommen. Sonst werden Teutsche Wörter anfangs mehr mit einem K geschriben.

M.

Empfangen/ Empfehlen/ wird des Wollauts halben gebraucht/ für Entfangen/ Entfehlen. Aber Ampt/ für Amt/ ist ein Ubellaut; Wie auch Sampt / Nimpt/ Kompt. Dann auch/ wie gedacht/ das weiche B hier unnütz ist; vilmehr das harte.

N.

Unnd/ für und/ ist nicht zu loben.

Q.

Das Q wird in wenig Teutschen Wörtern gebraucht/ mit dem U begleitet; als/ Qual/ Aufquellen/ Bequem. Dann Qwaal/ oder Kwal/ sind seltzame Neuerungen.

1. Am

S.

1. Am Ende des Worts soll allezeit das kleine S gebraucht werden; Aus/ und nicht Auß; Haus/ nicht Hauß.

2. Wann das Stammwort sein zu Ende stehendes S verdoppelt/ ist ein solches ß zu setzen; als/ Diß/ Groß.

3. In der Mitte (wie auch im Anfange) sind zu setzen lange ſ; als: Reiſe/ Meſſen; auſſer in zuſammengefügten Wörtern; als: Kindsmutter/ Heereskrafft.

U.

Das U wird bisweilen zu einem Mitlautenden/ Vau genant/ und alſo geſchriben: Vater/ Voll; sind darum nicht zu vermengen. Ist es demnach unrecht/ wann ich ſchreibe: vnd/ vnſer; ůoll/ ůil.

W.

1. Das V ist zwar weich/ aber das W noch gelinder/ und hat (ob es wol aus 2. UU gemacht ſcheinet) ſeinen eigenen Laut/ den Fremden unbekant und ſchwer/ ſonst aber leicht und lieblich/ gleichwie das Ch. [Die Lateiner wuſten hiebevor von diſem Buchſtabe nichts. Numehro aber wird er auch von den Gelehrteſten in Lateiniſcher Sprache/ wann Teutſche Wörter einlauffen/ gebraucht. Wie

wolte man Wehnerus, Walpurgis, &c. anders schreiben? Ist dahero nöthig/ daß man ihn die Jugend kennen und bilden lehre/ und dem Lateinischen A B C einverleibe. Die Teutsche sind gar wol befugt/ der von ihnen samt dem Reich erworbenen Sprache einen Buchstab beyzusetzen.]

2. Unrecht ist es/ wann man schreibet: Baw/ Fraw/ rc. für Bau/ Frau. Dann/ wie gemeldet/ W ist vom U unterschiden/ und kan dessen Stelle nicht behaubten.

X.

Diser Buchstab wird im Teutschen wenig gebraucht. Wax/ Axt/ Hexe/ und etlich andere Wörter führen ihn. Dagegen nimmet dessen Stelle ein C H S/ wiewol dises anderst ausgesprochen werdẽ solte/ und C K S; als: Ochs/ Fuchs/ Glücks.

Y.

Diser kan nirgend mehr in Teutschen Wörtern zu Anfange stehen/ wie vor Alters/ sondern nur zu letzt/ oder in der Mitte; als: Frey/ Schreyen. Wird offt mit dem J verwechselt; massen fast kein Unterschid dazwischen. Dienet unterweilen/ gleiche Wörter zu unterscheiden; als Seyn/ ist das Zeitwort; Sein/ das Vornennwort. Die Endung EY

ist

ist nun gemein/ eignet sonderlich den fremden Wörtern/die in I A ausgehen; als: Cantzley/ Liberey.

Z.

1. Der Sylben Anfang erfodert ein langes z/die Mitte und das Ende ein kurtzes tz/welches scheinet aus t und z zusammen gesetzet zu seyn / damit das z durch das t an gewissen Orten verstärcket werde/ als/ Setzen. Daher etliche Neulinge schreiben/ Sezzen/ mit zweyen z.

2. Für Scepter / Centner / rc. schreiben etliche nicht unrecht/ Zepter/ Zentner. Daß man aber das C überall vor E und I ausmustern/ und ein Z dafür setzen soll/ ist hart und unangenommen. Gleichwie man sich auch des PH noch nicht begeben. Die Majestät der Teutschen Sprache will so arm und eingeschränckt nicht seyn.

Ist bey den Teutschen Buchstaben weiter nichts zu erinnern?

Es sind der Fehler und Mißhelligkeiten im schreiben theils sovil gewesen / theils annoch/ theils (wie zu vermuthen) künftig / daß unmüglich ist alle zu berühren. Es wird aber ein Vernünftiger aus dem/was bisher gesaget

worden/

worden/ und jetzt folgen wird/ auch das übrige leicht ermessen können.

Gib etliche gemeine Teutsche Schreibregeln.

1. Wie man redet/ also soll man schreiben. Dise Regel ist der Natur gemäß; Dann die Buchstaben sind ein Bild der Rede / wie die Rede ein Bild ist des Gemüths. Es ist auch diß ein Stück der Teutschen Redlichkeit; welches Wort eben von der Rede herzukommen scheinet/ angesehen mit der Rede alles übereinstimmen soll. Hieraus folget / weil ich sage/ Gebietend/ Gerechtest/ Vorderst/ daß ich auch so schreiben soll/ nicht Gebietund/ Gerechtist / Vorderist/ rc. wie etliche unbesonnene thun. Das E/ wie obgedacht/ bildet allein solche zufällige Wortendungen aus. Jedoch hat der gute angenommene Gebrauch unterschidliche Wörter / wie gleicher massen erwehnt/ von diser Regel ausgezogen.

2. Alle Titel/ Anfangswörter/ oder die auf 1. oder 2. Pünctlein folgen/ auch gemeine und eigene Namen / wollen den ersten Buchstab groß haben. Welches zwar hiebevor nicht geschehen. Darnach / wie es scheinet / hat man nur den Dingen/ die man sonderlich ehren und bemercken wollen/ grosse Buchstaben zugeleget;

geleget; bis die Buchdrucker / welche nicht so genau zu unterscheiden gewust / alle Wesenswörter (substantiva) grosser Buchstaben gewürdiget; wie dann zwar die Wesenswörter die vornehmsten sind / und durch die grossen Buchstaben / wie in der 4. Regel folgen wird / von den gleichlautenden Wirckwörtern unterschiden werden können. Den Wesenswörtern ahmen nach dise und dergleichen Wörter: Das Klagen / Wolthun / Wolwesen / 2c. Hingegen verliehren etliche das Ansehen der Wesenswörter / als: Um willen / willens / theils / anfangs / falls.

3. Wann man zweifelt / ob ein Wort zu Ende so oder so zu schreiben / so ist zu sehen / wie dasselbe Wort / wann es in mehr Sylben wächset / ausgesprochen und geschriben wird. Zum Exempel: Es kan gezweifelt werden / ob man schreiben soll / Pferdt / Schwerd / Zauberin / Sol / Wil; oder Pferd / Schwert / Zauberinn / Soll / Will / 2c. Weil man aber spricht und schreibet / Pferde / Schwerter / Zauberinnen / Sollen / Wollen; so erscheinet / daß das letzte recht sey / nicht das erste. Jedoch schreiben auch etliche Teutschgelehrte / Sol / Wil. Also saget man / Gehorsamer / nicht Gehor-

Gehorsamber ; ist dahero zu schreiben / Gehorsam/ nicht Gehorsamb.

4. Die Mund- und Schreibart ist nicht zu verwerfen/ die in abgeleiteten Wörtern dem Ursprunge am nächsten kommet. Als/ wir sagen: Gelehrt (von Lehren) nicht Gelahrt; Durchleuchtig / nicht Durchlauchtig; Glauben/ nicht Gleuben/ ꝛc. Wo aber der Gebrauch dawider strebet (als / wann man schreiben will / Aedel/ Zählen / Wällen / da doch gebreuchlich ist Edel/ Zehlen/ Wellen/ ꝛc.) da ist die Neuerung mißlich.

5. Es ist fein/ daß man des Unterschids und deutlichen Verstandes halben gleichlautende Wörter/ ungleicher Bedeutung/ etwas ungleich schreibe. [Zum Exempel: Das/ hoc; daß/ ut, quod. Greif/ prehende; Greiff/ gryps. Biß/ morsus; Bis/ donec, usq;. Schlaf/ somnus; Schlaff/ laxus. Seite / latus; Seyte / chorda. Zeug / instrumentum; Zeuge/ testis. Erb/ hereditas; Erbe/ heres. Schaf/ ovis; Schaff/ para. Widder/ aries; Wider/ contra, iterum. Er brachte/ ferebat; Er brächte/ ferret. Er liebte/ amabat; Er liebete/ amaret. Er gieng / ibat; Er gienge/ iret. Den/ illum; Denn nam. Meynen/ putare; Meinen/ meum. Mann/

vir;

vir; Man/ impersonale. Weiden/ pascere; Weyden/ salices. Heiden/ campi steriles; Heyden/ ethnici. Weiß/ albus, oder scit; Weis/ sapiens; Wais/ orphanus. Wiewol in etlichen auch der Laut was ungleich. Sage/ Wage/ Liebe/ sind Nennwörter; sage/ wage/ liebe/ sind Wirckwörter.]

6. Im Buchstabiren und Absetzen der Wörter/ sollen die Stammsylben allezeit unzerrissen beyeinander bleiben/ und die zufälligen Sylben allein gesetzet und gesprochen werden. Zum Exempel: Unrecht ist es / wann man buchstabirt und schreibet: Gerech-tigkeit/ Strei-ter/ Lau-ben/ Ti-sche. Dann die unzertrennlichen Stam̃sylben sind: Gerecht/ Streit/ Laub/ Tisch. Mit andern Sprachen hat es eine gantz andere Beschaffenheit.

7. Die Fremden Wörter müssen nach Eigenschaft ihrer Sprache/ doch mit Teutschen Buchstaben und Endungen / geschriben werden/ nachdem es die Gewonheit und das vorhabende Werck leidet. Zum Exempel: Phantasey / Poetisiren / Nation / Cicero. Sonderlich stehet es nicht wol/ wann in einem Gedichte / da sonst nicht Lateinische Wörter pflegen eingemenget zu werden/ deren vil/ und mit Lateinischen Buchstaben gemahlet zu sehen/

da man sie doch manierlich und verständlich Teutsch kan geben. Diser Regel nach wird unrecht geschriben: Titul / Zeddul / Notul / Insul / rc. Die gebreuchliche Teutsche Endung ist EL / nach welcher sich die Wörter / so in ULA oder ULUS ausgehen / lencken / oder gar Lateinisch ausgeschriben werden sollen.

II. Von dem Thone.

Was lehret diser 2. Theil der Sprachkunst?

DEn Unterschid der Sylben / oder Wortglider; wie sie nemlich auszusprechen / kurtz oder lang.

Was sind lange oder kurtze Sylben?

Lange sind / die hoch / starck / langsam ausgesprochen werden / als von Wichtigkeit. Kurtze sind / die nidrig / schwach und schnell gesprochen werden / als von keiner sonderbaren Wichtigkeit.

Welche Sylben sind lang oder kurtz?

Alle Stammsylben sind von Natur lang / und alle zufällige kurtz. Als / Erben / Bader / Heilige. Hier sind Stammsylben / Erb / Bad / Heil; dann davon entspringen andere. Darum sind sie lang. Die übrigen hier sind zufällig.

zufällig. Darum spricht man sie kurtz aus. Wie sie dann so leicht vom Munde gehen/ daß dergleichen Sylben jezuweilen gar ausgelassen oder zusammengezogen werden. Und dises ist die Haubtregel.

[Was die andern Regeln und Absätze anbetrifft/ davon handeln wir ausführlich in der Anzeige von Fürtrefflichkeit Teutscher Poesie/ in der Vorrede unsers Geistlichen Blumenstrausses/ und im Discurs von der Natur des Teutschen Reimes.]

[Wozu dienet dise Lehre vom Accent oder Thone?

Sie dienet nicht allein der Sprach- sondern auch der Redkunst (Rhetoricæ) ja sie ist gleichsam eine Natürliche Redkunst/ und die Richtschnur des Teutschen Reimmasses (metri.)

Dises ist in erstbemeldten Schriften erkläret.]

III. Von der Ableitung.

Was lehret diser 3. Theil der Sprachkunst?

DEn Unterschid der gantzen Wörter; wie von einem andere geleitet und formiret werden/ auf mancherley Weise.

Woher kommet die Teutsche Sprache?

Ob sie wol von etlichen Gelehrten aus der Lateinischen / Griechischen / Hebreischen / oder anderen Sprachen hergeführet werden will; so ist sie doch eine uralte Haubtsprache / die von andern unterschiden / wie der Himmel von der Erden; die ihre eigene / kurtze und einfältige Stammwörter hat / aus welchen andere Wörter und Sprachen in Menge wundersam erwachsen.

[Von der Göttlichkeit diser Sprache / nächst der Hebreischen / haben wir anderstwo gehandelt. Daß sie trefflich alt und eine Haubtsprache sey / von oder mit oder nach welcher die Lateinische gezeuget worden (ob sie wol auch fremde Wörter angenommen / als emblemata) beweisen fürtreffliche Scribenten / Rudbeckius in Atlantica, Boxhornius in Originibus Gallicis, & Symphoniâ linguarum, Græcæ, Romanæ, Germanicæ, Plempius, Mylius, Salmasius, Stevinus, Cluverius, Becanus, Wormius, Scrieckius, Schottelius, Morhofius, Kirchmajerus, und andere. Davon hat ged. Boxhornius ein hübsches Distichon:

Barbara cur aljis Germania dicitur? isto
Græcia cum Latio noscitur ore loqui.]

Wie-

Wievilerley Arten der Wörter gibt es?

Vier/wie obgesagt: Das Neñwort/ Wirckwort/ Vorsetzwort/ und Nebenwort.

[Etliche machen mehr Redstücke. Aber je weniger man der Haubttheile machen kan/ die hernachmals wider ihre Eintheilungen haben; je künstlicher/ klärer und begreifflicher ist es. Die Kunstwörter muß man hie nicht gar zu genau nehmen/ gleichwie im Latein/ also auch im Teutschen; und muß bisweilen ſenſum Grammaticum à Philoſophico unterscheiden.]

* * *

1. Vom Nennworte.

Wie gebrauchet man das Nennwort?

(1.) Entweder mit/ oder ohne Artickel.

Was ist der Artickel?

Er ist gleichsam das Gelenck eines Wortes. Dann die Teutschen Wörter (sonderlich die/ so weibliches Geschlechtes) sind nicht also veränderlich/ wie die Lateinischen. Ist er dannenhero das Kennzeichen/ nicht nur des Geschlechtes/ sondern auch des Wortfalles; und gibet unserer Sprache grosses Liecht!

Wievilerley ist er?

Zweyerley: Unbeschränckt (indefinitus) und beschränckt (definitus) oder unklar/ und klar.

Wie lautet der unbeschränckte?

Ein / Eine/ Ein. Diser ist nicht zu vermengen mit dem Zahlworte/ Ein oder Einer (unus) Eine/ Ein oder Eins. Beyde werden nur in der einfachen Zahl (numero singulari) gebraucht.

Wie lautet der beschränckte?

Der / Die / Das. Diser ist zu unterscheiden von dem Vornennworte (pronomine demonstrativo & relativo) welches eben also lautet; doch findet sich ein Unterschid in etlichen Wortfällen.

Haben auch die Beyfüg-oder Titelwörter zuweilen Artickel?

Ja. Zum Exempel: Der Gerechte.

So gebraucht man etliche Wörter auch ohne Artickel?

Ja/ nicht nur GOttes / und andere eigene fremde Namen/ als/ David / Juda; sondern auch gemeine/ jedoch nicht in allen Wortfällen der einfachen Zahl. Ich sage: Das Wort ward Fleisch; Christus ist ein Menschen-Sohn. Weiter gehet es in der einzelen Zahl nicht/ aber wol in der mehrern. Und diß geschihet auch/

wann

wann ein Titelwort beygefüget wird. Als: Grossen Schreckens voll / sagt Opitz. Die Vornennwörter leiden eigentlich keinen Artickel / sondern tretten gleichsam an deren statt.

Wie gebrauchet man das Nennwort ferner?

(2.) Mit dem Vornennworte/ oder ohne dasselbe.

Warum heist es Vornennwort?

Weil es bey den Teutschen vor dem Nennworte stehet (ausgenommen / Selbst) oder an dessen statt tritt/ und darauf sihet. Als: Diser Mensch. Was solt uns jener (Mensch) sagen? Christus selbst.

Wie lauten die Vornennwörter?

Ich / du / er / der / derselbe / diser / jener / wer / welcher / mein / dein / sein / unser / euer / ihr / etzliche / so / selbst / etwas / waser / icht / oder / ichtwas. Dise sind alle wandelbar (declinabilia) ausgenommen die fünf letzten. Und geben sie den Wirckwörtern gutes Liecht.

[Also erzehlet sie Schottel / und noch etwas anderst / in dem / was er gleich hinzusetzet. Er theilet sie auch in 5. Gattungen / mit Lateinischen Namen / die er nicht verteutschet. Man kan sie aber also teutschen / daß demonstrativa

heissen Zeigwörter; relativa, Folgwörter; interrogativa, Fragwörter; possessiva, Besitzwörter; reciproca, Ruckfallwörter.]

Wie ist das Nennwort beschaffen?

(3.) Anfänglich ist zu wissen / daß dises Wort auf zweyerley Weise verstanden wird. Der eine Verstand ist weitleuffig / der andere eng und eigentlich. Nach dem 1. heist ein Nennwort / was ein Geschlecht (genus) oder Bewegung (motionem) deßgleichen eine Zahl / Fall / und Fallweise (numerum, casum, declinationem) hat. In diesem weitleuffigen Verstande ist auch der Artickel und das Vornennwort ein Nennwort. Nach dem 2. ist eigentlich ein Nennwort / Mensch / Menschlich / Paul / und sehr vil andere.

Wievilerley ist dises letztere Nennwort?

Mancherley. Als 1. ein eigener Name / wie Paul / Paulisch. Dises ist das vornehmste / und recht eigentlich ein Name. Darum setzen wir es vor. 2. Ein gemeiner Name / als Mensch / Menschlich. Der gemeine Name brauchet besseres Ausstreichens. Dahero theile ich denselben in das Wesenswort (substantivum) und Beyfügwort (adjectivum) wie aus erstgedachten Exempeln / Mensch / Menschlich /

zu

zu ersehen. Beyde können widerum getheilet werden in ursprüngliche (primitiva) und entsprungene (derivativa) dise letzte aber in Nennwortswörter (nominalia) und Wirckwortswörter (verbalia.) Dann etliche entspringen von Nennwörtern / als / Burger / von Burg; etliche von Wirckwörtern / als / Schleiffer / von Schleiffen. Dise letzte sind widerum zweyerley; entweder blosse Nennwörter / als / ein Geber; oder Mittelwörter (participia) als / ein Gebender. Wovon hernach ein mehrers. [Es gibt der Eintheilungen und Benamsungen noch mehr (dann gegenwärtige ist nicht so vollkommen) wird aber unnöthig seyn / sich damit aufzuhalten.]

Was ist ferner bey dem Nennworte zu erwegen?

(4.) Das Geschlecht. Als 1. das Männliche / Der. 2. das Weibliche / Die. 3. das unbemerckte / Das.

Wie erkennet man / was ein Wort für eines Geschlechts sey?

1. Aus dem Artickel / wann derselbe dabey stehet / in der einfachen Zahl. Dann in der mehrfachen ist kein Unterschid der Artickel zu befinden / noch von nöthen. 2. Aus den Regeln / welche H. Schottel in der Menge aufgezeich-

net. 3. Am leichtesten aus dessen Stamm-wörtern Teutscher Sprache; aus denen man auch die Rechtschreibung/und anders/ neben der Wörter Ursprunge/ziemlich lernen kan.

[Hie wird von vilen offt gefehlet/ die ein unrechtes Geschlecht angeben; als: Das Teller/ für Der Teller; der Lufft/ für die Lufft/ 2c. Darum ist jetzterwehntes Wörterbuch sowol der Jugend/als den Lehrmeistern/ auch Poeten/ hoch von nöthen.]

Ist aber H. Schottels Zeugnüß gültig und genugsam?

Es ist sehr gut und gültig/wann zumal kein anderer Beweis vorhanden. Jedoch ist es nicht allezeit so beschaffen/daß nicht andere gute Scribenten ihm bisweilen widersprechen/ oder etwas beyzurucken an die Hand geben.

[Zum Exempel: Altan gibt er an pro feminino; dem Cæsio ist es masculinum, in Scala Helic. p. 65. Altar/ masc. Flemming setzt hingegen: Ich rühre das Altar. Angel/ masc. Flemming sagt: Die Angel. Gift/ neutr. Flemming gebrauchts im masc. Helm/ masc. Opitz heist es Das Helm. Moß/neutr. Dem Flemming ist es masc. Ufer/ neutr. Flemming saget: Seinen Ufer. Wechsel/ masc. Opitz/ Das Wechsel. Also schreibet

er

er Asch; Tscherning/ Asche. Creutz/Drach/ Gart; Flemming/ Creutze/Drache/ Garten. Hur; Luther und Opitz/ Hure. Ohr/ Spitz; Tscherning/ Ohre/ Spitze. Er lässet etliche Wörter gar aus/als: Alles / Anlaß (welches dem Flemming masc.) Fug (welches auch masc. bey Opitz) Gemein / Revier (welches dem Flemming masc. und fem.) Wanckelmuth (so bey Opitz mascul.) und andere.]

Was ist ferner bey dem Nennworte zu bedencken?

(5.) Die Zahl. Zum Exempel: Das Volck/ ist ein Wort der einfachen Zahl/ob es schon mehr als einen Menschen bedeutet. Die Völcker/ ist ein Wort der mehrfachen Zahl.

Haben alle Wörter beyderley Zahlen?

Nein. Etliche mangeln der einfachen/etliche der mehrfachen. Zum wenigsten haben sie die eine selten; als/ Tod/ Waffen.

Welche mangeln einer oder der andern Zahl?

H. Schottel setzet hie unterschidliche Regeln. Aber es reguliren solches die Natur und Noth selbst. Dann welches Ding nur einfach ist (als/ der Phönix/ die Gottheit/ Cain) das bedarf und

hat keine mehrere Zahl; welches aber mehrfältig (als/ Mensch/ Thier/ Pferd) das hat und muß ja haben die mehrfache Zahl/ Menschen/ Pferde/ 2c. Ein Teutscher wird im Nothfalle kein Bedencken tragen/ fast alle Wörter auch in der Zahl zu gebrauchen/ die H. Schottel verneint. Bisweilen kan die einfache Zahl stehen/ und doch mehrfache Arten angezeiget werden/ dergestalt: Es gibet vilerley Kohl/ mancherley Blut/ vil Donner/ alle Schrift/ aller Mund/ 2c.

Was hastu weiter bey dem Nennworte zu betrachten?

(6.) Die Wortfälle; deren bey den Teutschen nur vier/ die Nenn-Geschlechts-Dargeb-und Anklagendung.

[Etliche zehlen sechs/ nach Lateinischer Art. Sie können aber nicht ein einiges Wort herstellen/ das mehr Endungen dißfalls hätte/ als 4. aufs meiste/ noch die Nothwendigkeit dessen sonst beständig darthun. H. Schottel will den ablativum, oder die so genante Nehmendung/ mit dem einigen Wörtlein Sich erhalten; welches in der Gebendung habe/ Ihm. Allein Sich/ ist auch die Gebendung/ sibi; obwol des Unterschids wegen (weil auch der accusativus Sich hat) heut zu Tage mehr dafür gebraucht

wird/ Ihm. Als: Er thut ihm selbst unrecht. Jedoch gebrauchen etliche auch bisweilen im dativo Sich/ wie im vermeinten ablativo von Sich.]

Erkläre mir den Grund der 4. Wortfälle.

Der Dinge sind vil in der Welt/ und ist dem Menschen angebohren/ die Beschaffenheit und den Stand derselben zu erkundigen. Darum fraget er haubtsächlich viererley. 1. Wer? 2. Weß? 3. Wem? 4. Wen? Darauf fället die Antwort. 1. Der/ Die/ oder Das. 2. Des/ oder Der. 3. Dem/ oder Der. 4. Den/ Die/ oder Das. Oder/ nach Gestalt der Sache und Wissenschaft/ unklar und unbeschränckt/ Ein/ Eine/ &c. Zu diesen 4. Fragen können andere/ nach aller Nothdurft/ ohne Hinderung des deutlichen Verstandes/ gezogen werden.

Erkläre mir den Unterschid der 4. Wortfälle.

Der 1. die Nennendung/ ist der vornehmste/ ja der Grund und Anfang der andern/ und daher/ wie etliche wollen/ eigentlich kein Wortfall.

Der 2. die Geschlechtsendung/ ist derjenige Wortfall/ welchen der vorhergehende nach sich führet (casus nominis.)

Der 3. die Dargebendung / sihet auf den

Gegen-

Gegenwurf (objectum) einer Handlung / das ist / auf das jenige / dem man zu Lieb oder zu Leide etwas thut und leidet.

Der 4. die Anlagendung / ist der gemeineste Wortfall / den das Wirckwort regiret (casus verbi) wiewol es auch die Dargebendung führt. Und sihet diser Fall auf das jenige / das der Handlung unterworfen ist (subjectum) oder auf das / was man einem zu Dienste thut und leidet. Welches alles aus folgendem Exempel zu ersehen: Der Sohn Gottes hat Ihm eine Braut erworben. Wer? Der Sohn / ist die N. Weß? Gottes / ist die G. Wem? Ihm / ist die D. Was? eine Braut / ist die A.

Die 2. letzten Endungen muß man fleissig unterscheiden; dann es ist nicht eines / wann ich sage / Einem opfern / und Einen opfern; es ist nicht eines / Dem / und Den. Nichts desto weniger wird darinnen öffters gröblich verstossen; wie auch in dem / daß man jeweilen setzet / Sein Sohn / für Seinen Sohn; und was dergleichen Fehler mehr sind.

Was ist nächst disem bey dem Nennworte zu bedencken?

(7.) Die Fallweise.

Wievilerley sind die?

Fünferley. Allein ist zu mercken / daß die

Artickel

Artickel ihre absonderliche Fallweise haben/ und daß etliche Vornenn- und Beyfüg-Wörter die Fallweise der Artickel an sich nehmen; wie im 2. Buche zu sehen.

[H. Schottel setzet nur 4. deren eine die masculina, die andere feminina, die dritte neutra, die vierte adjectiva begreiffen soll; welches aber schwerlich anzunehmen. Dann so müste man bey jeder declination erst widerum gewisse Absätze und declinationes machen. Zum Exempel: Mensch/ Mann / Diener / Schmertz / dise sind alle masculina, haben aber ungleiche casus, als: Des Menschen/Mannes/Dieners/ Schmertzens/ und so fort. Machen dannenhero andere Fallweisen. Anderes Unraths zu geschweigen.]

Erzehle mir die 5. Fallweisen.

Die 1. ist/ wañ ein Wort in der Geschlechtsendung gehet/ wie in der Nennendung. Als: Die Frucht / der Frucht. Diser Art sind fast alle Wörter weibliches Geschlechtes.

Die 2. ist/ wann ein Wort in EN ausgehet/ in der Geschlechtsendung. Als: Der Mensch/ des Menschen; der Fromme/des Frommen; ein Frommer/ eines Frommen. Woraus leicht zu sehen/ wie die Geschlechtsendung formiret wird/ und wächset aus der Nennendung.

Die

Die 3. wann ein Wort in der Geschlechts-endung ein S annimmet. Als: Der Meister/ des Meisters; der Segen/ des Segens.

Die 4. wann ein Wort in der Geschlechts-endung ES hat. Als: Der Geist / des Geistes. Allwo doch zuweilen das E vor dem S ausgelassen / und die Sylbe zusammen gezogen wird; als: Des Dings/ für Dinges.

Die 5. wan ein Wort in der Geschlechts-endung ENS hat. Als: Das Hertz / des Hertzens. [Welche Wörter aber diser oder jenen Fallweise zugethan/ das solte ein Lexicon anzeigen; könte H. Schottels Stammwörtern beygerucket werden.]

Wie wird die 1. Fallweise durchgeführt?

Nach der 1. Fallweise sind alle Wortfälle in der einfachen Zahl gleich. Als: N. die Frucht. G. der Frucht. D. der Frucht. A. die Frucht. In der mehrern Zahl endiget sich das Wort in E oder EN. Die in E haben die Nenn- Geschlechts- und Anklagendung gleich; die Dargebendung aber in EN. Als: N. die Früchte. G. der Früchte. D. den Früchten. A. die Früchte. Aber die in EN haben alle Wortfälle gleich. Als: N. die Geigen. G. der Geigen. D. den Geigen. A. die Geigen.

Wie wird die 2. Fallweise vollführt?

Nach der 2. Fallweise sind der Geschlechtsendung in EN alle andere Wortfälle der einfach- und mehrfachen Zahl gleich. Als: Der Mensch / des Menschen / dem Menschen / den Menschen. Die Menschen / der Menschen / den Menschen / die Menschen.

Wie verhält es sich mit der 3. Fallweise?

Nach derselben gehet die Dargeb- und Anklagendung der Nennendung gleich / in der einfachen Zahl. Als: Der Fiscal / des Fiscals / dem Fiscal / den Fiscal. In der mehrfachen Zahl / wann das Wort in der Nennendung auf EN ausgehet / sind alle übrige Wortfälle gleich. Als: Die Fiscalen / der Fiscalen / den Fiscalen / die Fiscalen. Etliche sagen / Fiskäle / wie Cardinäle; etliche / Fiscalen / wie Consistorialen / Generalen. Aehle / Ahlen. Wann es aber anderst ausfället / so wächset der Dargebendung ein EN oder N zu; die übrige Endungen fallen / wie die Nennendung. Als: Die Bürger / der Bürger / den Bürgern / die Bürger. Etliche setzen: Bürgere.

Wie gehet die 4. Fallweise?

Allerdings wie die nächstvorhergehende / ausser daß die Dargebendung einfacher Zahl in

E fället/und das S wegwirft. Als: Der Gast/ des Gastes / dem Gaste / den Gast. Die Gäste/ der Gäste/ den Gästen/ die Gäste.

Wie lautet die 5. Fallweise?

Die Dargebendung einfacher Zahl hat EN/die Anklagendung hat entweder auch EN/ oder ist der Nennendung gleich. Als: Das Hertze / des Hertzens / dem Hertzen / das Hertz. Der Schrecken/ des Schreckens/ dem Schrecken / den Schrecken. In der mehrfachen Zahl endigen sich alle Fälle auf EN.

Gibet es wider dise Sätze keine Ausstellung?

Ja/unterschidliche. Lentz und Fels haben jezuweilen in der Dargebendung auch Lentz/ Fels. Flemming: Im Lentz / vom Fels. Also findet man in einerley Wortfällen/ Sinne und Sinnen / Sterne und Sternen. Der Lüfften / setzet Tscherning. Andere / der Hölle/ und der Höllen. Aus der Galle/ und Gallen. Auf der Bühne/ und Bühnen. Zu einer Leiche/ und Leichen. Und was deß Zeuges mehr ist. Da man sich denn wol fürzusehen/ und nur nach den besten Scribenten / oder nach der Regel/ zu richten hat.

[H. Schottel hat auch etliche Regeln/unter denen gleich die erste falsch. Die Nenn-und Klagendung (spricht er) sind überall gleich. Das Widerspil erscheinet aus den Wörtern: Der Herr/ den Herren; der Gerechte/ den Gerechten/ ꝛc.]

Wie werden die fremden Namen declinirt und abgeführet?

Etliche behalten die Lateinische Nennendung in allen Wortfällen / jedoch mit Beyfügung des Artickels. Als: Der Cyrus/ des Cyrus/ dem Cyrus / den Cyrus. Welches nicht allein zulässig / und der Teutschen Sprache gemäß / sondern auch bisweilen nöthig ist / den Verstand hell zu machen/ voraus in ungeraden Fällen (casibus obliquis) ungeachtet ein berühmter Scribent den Artickel ausgelassen haben will/ in zierlichen Reden und Gedichten. Etliche behalten durchaus die Lateinischen Wortfälle/ Cyrus/ Cyri/ Cyro / Cyrum: Jupiter / Jovis. Welches auch nicht unrecht/ vilmehr eine Figur ist / und Gelehrten zukommet; wie die Lateiner in zierlichen Reden und Gedichten sich der Griechischen Manier bedienten. Etliche Wörter ziehen in der Geschlechtsendung ein S an sich; als/ Jupiters/ oder des Jupiters / Hannibals / ꝛc. Die

Weibernamen gehen also: Die Muse / oder Musa; die Musen / Clarien / Pierinnen; die Galatea / Galatee; der Galatea / Galatee / oder Galateen / rc.

Wie werden die Vornennwörter decliniret?

Etliche gar nicht / als: Selbst / Etwas / Waser oder Waserley / So. Etliche nur in der mehrern Zahl / als: Etzliche. Einige gehen wie die Beyfügwörter. Zum Exempel: Diser / Jener / Selbiger / Welcher / Solcher / Unser / Euer / gehen alle / wie Guter / oder wie der Artickel / Der. Derselbe / wie der Gute. Etliche haben was besonders / wie in dem 2. Buche zu sehen.

Was ist weiter bey dem Nennworte zu erklären?

(8.) Die Beweg- oder Aenderung des Beyfügwortes / auch etlicher Vornennwörter / nach dem Geschlechte.

Was ist bey den Beyfügwörtern zu beobachten?

Die zweyerley Artickel. Dann ich sage: Der gute / die gute / das gute. Hingegen: Ein guter / eine gute / ein gutes. Also auch ohne Artickel: Guter / Gute / Gutes.

Ferner:

Ferner: Er ist gut / sie ist gut / es ist gut / sie sind gut / &c. Gute Leuthe / die guten Leuthe.

[Im übrigen ist die Motion, wie auch die Comparation, bey den Teutschen vil leichter und gleichförmiger als bey den Lateinern.]

Was gibt das Nennwort weiter zu bedencken an die Hand?

(9.) Die Vergleichungsstuffen / als 1. Groß / 2. grösser / 3. grössester und gröster; der grosse / der grössere / der gröste. Frölich / Frölicher / Frölichster. Geschihet demnach die Vergleichung / wann dem beyfüglichen Stammworte ein ER / und ESTER oder STER zugesetzet wird / und gehet der Einlaut (A / O / U) in einen verwandten Doppellaut. Es wird auch der anderte und dritte Grad (comparativus & superlativus) eben so beweget und declinirt / wie der erste (positivus.) Und leidet dise Haubtheilung in 3. Stuffen wider andere subtile Theile / als: Grösser / noch Grösser / vil und weit grösser. Der Gröste / der Allergröste / &c.

Gibt es auch unregulirte Vergleichungen?

Gut / hat keinen andern Gegensatz (comparativum) als / Besser / keinen andern Ubersatz (superlativum) als / Bester. Man findet

auch Baß/ für Besser/ im unbemerckten Geschlechte. Aber Gůtig/ gůtiger/ gůtigster/ ist Regelmässig. Für unregulirt hält man auch/ Vil/ Mehr / das Mehreste oder Meiste/ 2c.

Kommen allein die Beyfůgwörter in Vergleichung?

Es leiden auch vil Nebenwörter eine Vergleichung/ solcher massen: Weislich/ Weislicher/ am Weislichsten/ oder auf das weislichste. Gut/ Besser/ am Besten/ oder auf das Beste. Dafür man auch saget/Bestens.

Was ist weiter zu bedencken?

(10.) Die Abbeltzung der Wörter; wann man nemlich einem Stammworte andere zufällige Sylben beysetzet / und damit den Verstand in etwas ändert. Dise Abbeltzung ist bey den Teutschen gar leicht / fůglich / und mancherley; weil sie gewisse / und zwar einsylbige Stammwörter/ auch mehrfältige Endungen haben. Zum Exempel: Von Mann/ fliessen her / Männlich/ Männisch/ Mannbar / Mannhafft/ 2c. welche alle unterschidlicher Bedeutung sind; also auch: Mannheit/ Mannschafft/ 2c. Es zeiget sich hierinnfalls eine solche sonder- und wunderbare Kunst / die

uns

uns nöthiget / den Ursprung diser Sprache Göttlicher Weisheit mit unpartheyischer Feder zuzuschreiben.

Wievil sind Haubtendungen?

H. Schottel zehlet 23. so alle einsylbig. Als: bar/ e/ ey/ el/ en/ er/ ern/ haft/ heit/ icht/ ig/ inn/ isch/ keit/ lein/ lich/ ling/ nüß/ sal/ sam/ schaft/ thum/ ung. Dise werden jezuweilen verdoppelt / als / in Nutzbarkeit/ oder mit anderen zufälligen Endungen verbunden/ als/ in Nutzbarkeiten/ Gefährliche/ ꝛc. Von einer Haubtendung hangen jezuweilen mehr als ein Wort. Zum Exempel: Die Kühn- und Mannheit. Man kan auch dabey reimen: Füg- und klüglich. Welches eine überaus schöne Wortkette macht.

Wie sind die anderen Endungen beschaffen?

Sie werden alle durch das einige E gebildet/ wie oberwehnt/ sind auch alle einsylbig. Wie dann in der Teutschen Sprache keine einige Sylbe umsonst und überflüssig ist; ausser daß der heutige Gebrauch des Wollauts und anders halben jezuzeiten was überflüssiges duldet. Welches alles um so mehr zu verwundern/ als bekant ist/ daß die alten Teutschen keine scharffsinnige Leuthe und Wortkünstler

gewesen. Muß also dise Sprache von einem höhern Anfange herrühren.

Welche sind Stammwörter?

Haubtsächlich das Nenn- und Wirckwort. Als: Von Herr / kommet herrlich; von Schreiben / Schreiber. Die von Wirckwörtern (verbalia) haben theils mehr / theils weniger von der Natur des Wirckwortes. Etliche bedeuten gegenwärtige / vergangene / oder künftige Zeit / als: Ein Liebender / Geliebter / Zuliebender. Sie regiren auch ein Nennwort / als: Frucht bringend. Im übrigen gehen sie / wie andere Beyfügwörter / mit oder ohne Artickel / leiden die Beweg- und etlicher massen die Vergleichung (als / mehr-liebend / hoch zu ehrender / geliebtest) wie auch Fälle und Fallweisen / und gehören also nothwendig mehr zum Nennworte. Wobey zu mercken / daß die jenigen übel thun / welche disem Mittelworte (participio) so in END ausgehet / ohne Unterschid ein E anhängen; als: Mich empfehlende. Dann / wo das E dabey stehet / ist es ein Anzeigen der mehrern Zahl / oder weibliches Geschlechtes / und muß keine Sylbe überflüssig seyn / wie gesagt. Etliche Wirckwortswörter aber haben weder Zeit noch Regirung; als / der Schneider / Binder.

Was ist noch übrig zu erwegen?

(11.) Die Zusammenfügung der Wörter. Ist fast das allerschöneste Stück Teutscher Sprache. Bisweilen lassen sich solche Wörter umkehren; als: Badhaus/Hausbad; Gartenlust/ Lustgarte/ ꝛc. Bisweilen wachsen sie immerfort / als: von Mann/ Haubtmann/ Feldhaubtmann / Oberfeldhaubtmann / u. s. w. Man kan auch dises Orts mehr Wörter an eines hängen; als: Hoch- und Ubermuth; der Lehr- Wehr- und Nehrstand; und was dergleichen Zierathen mehr ist. Keine Sprache reichet an disen vortheilhafften Uberfluß / kan auch nimmermehr ein so schönes und vollkommenes Wortgewächse/ oder von so kleinen Wurtzeln einen so groß gewachsenen breiten Lustbaum/ darstellen. Man hat eben dises auch erstgerühmten Stammwörtern zu dancken. Dise machen/ daß der Teutschen Wörter fast unendlich vil/ und doch die Sprache an ihr selbst gantz leicht ist.

*
* *

2. Vom Wirckworte.

Warum nennestu das Wirckwort also?

Weil bey einem jeden Thun / Leiden/ Stehen/ Seyn/ so von dergleichen Wörtern

angedeutet wird/ eine Wirckung ist/ GOttes/ der Seelen/ oder anderer Ursachen.

[Die Lateiner nennens noch undeutlicher/ verbum. Wer kan aber alles so deutlich und vollkömmlich geben? Genug/ daß man die Meynung weiß.]

Wie werden die Teutschen Wirckwörter abgetheilet?

In Hülfliche (auxiliaria) und Hülfbedürftige. Jene gehen billig vor.

Wievil sind dann der Hülfwörter?

Drey: Ich Bin oder Wese/ ich Werde/ ich Habe.

Wievil der andern?

Sehr viel; jedoch theilen sie sich in ordentliche oder gleichgehende/ und unordentliche oder ungleichgehende.

Welche sind die gleichgehenden?

Die ihre Stammbuchstaben unveränderlich behalten/ und sich also unter eine Regel bringen lassen; als: Ich höre/ ich hörte/ ich habe gehöret/ &c.

Haben dise wider mancherley Rotten? (conjugationes.)

Nein/ sie sind nur einerley Gattung. Die Exempel so wol ordentlich- als unordentlicher Wirckwörter (regularium & irregularium)

folgen

folgen im 2. Theile / aus H. Schottel / jedoch mit einigen Aenderungen und Zusätzen.

[Die Lateiner haben nicht nur unterschidliche theils seltzame anomala, sondern auch 4. conjugationes regulares, und dabey wider mancherley Abfälle. Ist also auch hierinnfalls die Teutsche Sprache leichter.]

Werden alle Wörter völlig durchgeführt? (conjugirt.)

Nein / es findet sich haubtsächlich hier ein zwyfacher Unterschid. Etliche Wörter haben gleichsam 2. Seiten / oder Bedeutungen / eine Handlende / und eine Leidende (activam & passivam) durch welche sie gehen; als / Ich liebe / ist die Handlende; die Leidende aber ist / Ich werde geliebet / rc. Etliche gehen nicht gantz durch / sondern nehmen von einer jeglichen Bedeutung etwas. Als / Ich sitze / lige / dises ist nicht recht ein Thun / und nicht recht ein Leiden / sondern gleichsam das Mittel. Man saget nicht / Ich werde gesessen / aber wol / besessen / versessen / u. d. g. Hergegen saget man auch nicht / Ich habe gesessen / sondern / ich bin gesessen / rc.

[Lateinisch könte man sie fast eher participia, als neutra, nennen. Und haben über dises

dises die Lateiner auch deponentia, supina, neutropassiva, communia, biformia.]

Welches ist die erste Wirckungsweise (modus) bey den Teutschen?

Die Gebietweise (imperativus.) Ursach/ sie ist das Stammwort / aus dem die anderen Weisen / Zeiten / und Endungen mittelst des Buchstabs E erwachsen. Als / Hör / Kom̃ / sind die Stammwörter. Daher fleust / Ich höre / du hörest / er höret / wir hören / ihr höret / sie hören. Ich hörte. Ich habe gehöret / und so weiter.

[Divinam & *imperatoriam* linguam decebat ab *imperativo* initium capere.]

Ist über das / was im Vorberichte allbereit enthalten / etwas mehrers anzufügen?

Nichts sonderliches / als daß die fast vergangene / schon vergangene / vorvergangene Zeit (præteritum imperfectum, perfectum, plusquamperfectum) wol zu unterscheiden. Zum Exempel: Ich bin / nachdem ich gebetet hatte / in die Kirche gegangen / da hörte ich eine Predigt. Hie wird von 3. Handlungen geredet. Die 1. war das Beten / erfodert die vorvergangene Zeit (plusquamperf.) die 2. das Kirchgehen / erfodert die vergangene Zeit

(perfe-

(perfectum) die 3. das Predigthören / erfodert die unvollkommene Zeit (imperfect.) Darauf folget / Natürlicher Ordnung nach / die gegenwärtige und künftige Zeit / als: Gott ist gerecht / und wird die Welt straffen. In Erzehlungen / und beständigen Handlungen / gebraucht man gerne die fast vergangene Zeit; als: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haushalter. Die Alten pflagen in Erlernung guter Wissenschaften gute Ordnung zu gebrauchen.

* * *

3. Vom Vorsetzworte.

Wievilerley sind die Vorsetzwörter?

Von der Teutschen Vorsetzwörter überreicher Menge / Krafft und Kunst kan abermal nicht genug gesaget werden. Man theilet sie 1. in einfache / oder Stammwörter / und gedoppelte / als: Durch / Hindurch / Durchhin. 2. In unabsonderliche (inseparabiles) als / Be / Ent; und absonderliche (separabiles) als / Auf / Zu. [Welche letztere vornehmer und nachdrücklicher sind. Daher man sie / wann sie zumal an anderen Worten hangen / lang pflegt auszusprechen; jene aber kurtz / ausgenommen Un. Als: Aufthun / Unmensch / Un-

mensch/ Berühmt. Welches aber vil Poeten wenig beobachten.]

*
* *

4. Vom Nebenworte.

Wieviel sind der Nebenwörter?

Diser ist eine noch grössere Menge / auch Zier und Tugend. Vil derselben sind den Beyfügwörtern gleich / als / Freundlich / ist ein Beyfüg- und Nebenwort. Freundlich seyn / freundlich grüssen. Vil stammen von den Beyfüg- und andern Wörtern her / als: Gröblich / von Grob. Vil zeugen selbst aus sich andere Wörter / und sind Stämme / als: Hie / Hievor / Hievorig. Etliche sind Zeitwörter / als: Heute / Gestern; etliche Ortwörter / als / Dort / Da; etliche Zahlwörter / als / Zwier / und so fort. Etliche Redensarten tretten an der Nebenwörter Stelle / und werden dafür gehalten / als: Morgens / Ubrigens / Flugs / Eilends / Unversehens / Einmal / mit nichten / keines weges / rc. wie man auch saget / besten Fleisses / anzüglicher Weise / und dergleichen. Etliche Nebenwörter sind gemein / etliche ausbündig / als: Anmaßlich / Vermeintlich / Unverbrüchlich / Unnachläßlich / Unweigerlich /

Vor-

alls = all
e = alle = alle =

Vorbittlich / Wahrscheinlich / Thätlich / rc. Hieher gehören auch die Wörter / so die Rede binden (conjunctiones) und theils einfach / theils gedoppelt sind: als: Ob / Obwol. Deren zeigen etliche eine Ursach an / als / Weil / Dann; etliche eine Ordnung / als / Erstlich / Letzlich; etliche fügen / etliche trennen / etliche bejahen / etliche verneinen / und so fort. Etliche Redarten vertretten die Stelle solcher Bindwörter / als: Demnach / Disemnach / Derowegen / rc. Hieher gehören ferner die Einschaltwörter (interjectiones) die eine Gemüthsbewegung anzeigen / und sonderlichen Nachdruck haben. Als / Ach / ist ein Klagwort; Holla / ein Rufwort; Hui / ein Aufmunterungswort / rc. Disen Wörtern werden auch vil beygefüget / die anderstwohin gehören / als: Wart / Sihe da / Behüte GOtt / rc.

Was ist bey den Bindwörtern sonderbar zu mercken?

Daß sie auch einen Zierath und Manchfältigkeit leiden / als: Demnach / Nachdem / Nachdemmaln / Demmaln / Solchemnach / Disemnach / Alldieweil / Deßhalben / Derohalben / Dessentwegen / Hierum / rc.

Was

Was bey den Einflechtwörtern?

1. Wird das Ach zuweilen mißbraucht/ bey guten lustigen Dingen. Als: Ach Gott / wie bistu so gut; wofür ich sagen solte/ O Gott/ wie bistu so gut! Dann Ach bedeutet Ubel und Schmertzen. 2. Das Wort Weh scheinet mehr ein Nenn-als Nebenwort zu seyn. Sintemal ich sage/ Wehe dir/ das Weh ausschreien/ ein weher Fuß. Aber es ist in Warheit ein Nebenwort. Dann ich sage/ Es ist ihm weh/ wie ich sage/ Es ist ihm übel; und füge Wol zu Weh/ sagend/ Es ist ihm weder wol noch weh.

[Daß die conjunctio und interjectio zum adverbio gehören/ erscheinet all zu klar aus etlichen Wörtern. Von dem Weh ist erst gesaget. Endlich/ Erstlich/ und dergleichen/ sollen conjunctiones seyn; sind aber natürliche adverbia. Doch kan man die adverbia wol dergestalt unterscheiden / daß etliche ausbilden/ etliche conjungiren/ etliche afficiren; etliche compariret werden/ etliche nicht. Im übrigen sind sie alle Nebenwörter/ die keine Veränderung leiden noch geben/ wie das Nenn- Wirck- und Vorwort. Die Griechen wusten von keiner absonderlichen interjection. Warum solte dann bey uns so nöthig seyn ein sonderbares Haubtstück daraus zu machen?]

IV. Von

[25] [25] [25] [25]

IV. Von der Zusammenordnung.

Was lehret diser letzte Theil?

GLeich wie die 3. vorhergehenden um die einzelen Wörter nach und nach sich bemühet / also lehret diser übrige Theil / wie man mehr Wörter füglich soll zusammen setzen.

In wievil Regeln bestehet die Teutsche Syntax oder Redordnung?

Haubtsächlich in dreyen. Die 1. betrifft das Nennwort / die 2. das Wirckwort / die 3. das Vorsetzwort.

[Dann das Nebenwort / wie gedacht / ist unveränderlich / und führet nicht / sondern folget / hoc est, non regit casum.]

Wie lautet die erste?

Das Nennwort regiret die Geschlechtsendung; als: Das Gut des Herrn / Gottes Sohn / Kindsweib.

[Wiewol es jezuweilen scheinet / als ob auch das Wirckwort die Geschlechtsendung nach sich führete; so kommet doch solches daher / weil es eine abgekürzte Rede (ellipsis) ist / die auf das Nennwort sihet / oder darunter ein Nennwort zu verstehen ist. Zum Exempel: Wir sind des Herren / verstehe / Knechte. Ich bin Sinnes / das ist / ein Mensch des Sinnes. Ich

bemeistere mich der Stadt/das ist/ ich mache mich zum Meister der Stadt. Ich begebe mich der Erbschafft/ das ist/ich begebe mich von Foderung der Erbschaft. Ich freue mich deß/ das ist/ ich freue mich in Betrachtung deß. Eigenes Gefallens handeln/ das ist/ nach Art eigenes Gefallens handeln. Wie man auch bloß saget: Meines Ermessens/ gäntzlichen Vertrauens / das ist / nach der Maß meines Ermessens/ dieweil ich des gäntzlichen Vertrauens bin/ u. s. w. Das Wirckwort kan eigentlich keine Geschlechtsendung aufführen.]

Wie lautet die andere Regel?

Das Wirckwort deutet entweder ein Wesen an (est verbum substantivum) als/Seyn/ Werden; oder ein Thun oder Leiden (activum, passivum, latiore significatu) als/ Bringen / Dulden / Lauffen. Das erste erfodert die Nenn- und Gebendung. Jene/ wann es zeigt das unterwürfige Ding (subjectum) das ist/ auf das jenige sihet / das da ist oder wird; als / Ich bin gleich/ GOTT ist feind. Dise aber/ wann es auf den Gegenwurf (objectum) sihet/ das ist/ auf das jenige/ zu dem sich das Haubtwort füget; als: Ich bin gleich einem einsamen Vogel/ GOtt ist

feind

feind allen Ubelthätern. Das Thun- oder Leidenswort erfodert die Klag- oder Gebendung. Jene/ wann es auf das unterworfene Ding (subjectum) das einer Handlung untergeben ist/ zielet; als: Einen zwingen/ den Herren verrathen. Dise aber/ wann es auf den Gegenwurf (objectum) zu dem sich die Handlung zeucht und eigentlich zwecket/ absihet; als: Einem folgen/ seiner Braut spendiren. Sihe oben p. 37.

[Bisweilen sind res seu persona principalis, subjectum, & objectum in der Rede offentlich beysammen; als: Gott gibt uns alles guts. Bisweilen sind sie nicht offentlich beysammen/ kan aber eines und das andere sonst verstanden werden. Insonderheit führen die kunstreichen Sinnbilder solche mangelhafte Reden. Zuweilen mangelt auch das Wirckwort; als: Nichts umsonst; Je mehr/ je besser.]

Wie lautet die 3. Regel?

Etliche Vorsetzwörter eignen ihnen die Geschlechtsendung zu; als: Ausserhalb (und was sonst mit halb sich füget) seit oder sint/ wegen/ halben/ um willen/ lang/ von her; denen beytretten/ vermöge/ besage/ mittelst/ etc. Als: Ausserhalb des Landes/ Jenseit der

Donau/ Seit der Zeit / Um seinet willen/ Lebenslang/ von Alters her. Wegen/ kan vor und nachstehen; Deßwegen/ oder von deß wegen/ wegen seiner. Halben / stehet allezeit nach; möchte also wol ein Nachwort heissen. Seinethalben/ Gewissens halben.

Etliche nehmen die Klagendung zu sich; als: Durch/ gen/ ohn/ um/ wider/ sonder. Ist derowegen recht / Ohne das/ nicht aber/ Ohne dem.

Etliche regiren die Gebendung/ als: Aus/ binnen/ bey/ mit/ nach / nächst/ ob / von/ zu/ ab. Nach wird bisweilen auch nachgesetzet: Der Gebühr nach. Etliche nehmen beydes die Geb- und Anklagendung; dise/ wann sie eine Bewegung zu etwas andeuten; jene/ wann sie einen Stillstand anzeigen. Als da sind: An/ auf/ gegen/ hinter/ neben/ über/ unter/ vor/ zwischen/ für. Unter die Leuthe gehen. Unter den Leuthen seyn.

[H. Schottel billiget auch dise Redart: Bey das Buch setzen. Die Mundart ist mir zwar bekant; ob sie aber gut/ zweifle ich. Wie dann auch sonst hierinnfalls Mißbreuche unterlauffen. Opitz setzet / Ausser dich/ für dir. Eh ausser dich nichts war. Ist schwerlich nachzuthun. Man hat auch zu sehen

auf

auf die unabsonderlichen Vorsetzwörtlein/ Be/ Ge/ Ent/ Er/ Ver/ Zer/ welche sich nach der Bedeutung des Haubtwortes richten; wie nicht weniger die unabgesonderten/ als: Einem aufthun/ ein Buch aufthun. Der Unterschid / den H. Schottel machet zwischen Vor und Für/ hat keinen beständigen Grund und Zufall.]

Wie werden die fremden Nennwörter regirt?

Die Lateinischen Nennwörter müssen sich mit ihren Fällen nach den Teutschen Wirck- und Vorsetzwörtern richten. Ist es demnach übel geredet: Nach Virgilium, ohne testimoniis, wegen der testimonia, u. d. g.

[Das Wort Zu liebet die infinitivos. Ze/ für Zu/ Untzt/ für Bis (wann anderst dises letzte nicht ein Nebenwort ist) stincken nach dem Alter.]

So haben die Nebenwörter gantz nichts zu regiren?

Etliche Bindwörtlein regiren einiger massen die Weise des Wirckwortes. Zum Exempel: Als/ regiret die Anzeigweise: Als ich kam/ Als wir dann nun Zeit haben. Auf daß/ damit/ ô daß/ regiret die Folgweise: Auf daß er uns gewünne/ ô daß die Hülfe käme.

Daß (ut) hat auch zuweilen die Anzeigweise: Es kam/ daß er mit dem Tode rang. Weil/ Wann/ und andere/ bald die Anzeig- bald die Folgweise.

Das anderte Buch.

I.

Ungleichgehende Vornennwörter.

Einzele Zahl.

N.	Ich.	Du.
G.	Meiner/ Mein.	Deiner/ Dein.
D.	Mir.	Dir.
A.	Mich.	Dich.

Mehrere Zahl.

N.	Wir	Ihr.
G.	Unser.	Euer.
D.	Uns.	Euch.
A.	Uns.	Euch.

Er. Einzele Zahl.

N.	Er.	Sie.	Es.
G.	Seiner/ Sein.	Ihr.	Sein.
D.	Ihm/ Ihme/ Sich.	Ihr.	Ihm/ Ihme/ Sich.
A.	Ihn/ Sich.	Sie/ Sich.	Es/ Sich.

Mehrere

Mehrere Zahl.

N.	Sie.	durchgehends.
G.	Ihr/ Ihrer.	
D.	Ihnen/ Sich.	
A.	Sie/ Sich.	

Der. Einzele Zahl.

N.	Der.	Die.	Das.
G.	Deß (nicht Des)	Dessen.	Der/ Dero. Deß/ Dessen.
D.	Dem/ Deme.	Der.	Dem/ Deme.
A.	Den.	Die.	Das.

Mehrere.

N.	Die.	durchgehends.
G.	Derer/ Dero/ Deren.	
D.	Denen.	
A.	Die.	

Wer. Einzele Z.

N.	Wer.	Wer.	Was
G.	Weß/ Wessen.	Durchgehends.	
D.	Wem/ Weme.	Wer.	Wem / Weme.
A.	Wen.	Wen.	Was.

Mehrere.

N. Wer/ durchgehends.

G. und D. Wenen.

Mein/ Dein/ Ihr/ gehet wie der Artickel Ein. Der Meine / Deine / Ihre/ gehet in der Be-

 wegun-

wegung sowol / als in der Fallweise / wie ein Beyfügwort. Etliche sagen auch / Meinige/ Deinige/ Ihrige.

II.

Zahlwörter.

Mehrere Zahl.

N.	Zween.	Zwo.	Zwey.
G.	Zweyer.	Zwoer.	Zweyer.
D.	Zweyen.	Zwoen.	Zweyen.
A.	wie die Nennendung.		

Dann das Zahlwort Ein gehet / wie der Artickel Ein. Einer gehet / wie Guter. Die mehrere Zahl mangelt / wie obgesagt. Hingegen mangelt die einzele Zahl folgenden: Zween / Drey / Vier / u. s. f. Wann dise Wörter bloß stehen / ziehen sie ein EN an sich; als / mit Dreyen. Wann ein Nennwort folget / braucht es solcher Endung nicht; als / mit drey Personen.

III.

Artickel / Beyfüg- und Nennwort.

Einzele Zahl.

N. Der schöne Mann / die schöne Frau / oder Fraue / das schöne Reich.

G. Des

G. Des schönen Mannes/ der schönen Frauen/ des schönen Reiches.
D. Dem schönen Manne/ der schönen Frauen/ dem schönen Reiche.
A. Den schönen Mann / die schöne Frau/ oder Fraue/ das schöne Reich.

Mehrere Zahl.

N. Die schönen Männer/die schönen Frauen/ die schönen Reiche.
G. Der schönen Männer/ Frauen/Reiche.
D. Den schönen Männern/Frauen/Reichen.
A. Die schönen Männer/ Frauen/ Reiche.

Etliche sagen/ Der schöner. Aber besser und lieblicher ist/ Der schöne. Hingegen sage ich:

Ein schöner/ eine schöne/ ein schönes.
Eines schönen/ durchgehends.
Einem schönen.
Einen schönen/ eine schöne/ ein schönes.

Es ist nicht recht/ des feines Herren/ für des feinen Herren; dem feinem Herren/ für dem feinen Herren. Wann aber kein Artickel oder Vornennwort vorstehet/ muß das erste Beyfügwort ein M haben/ als: Altem löblichen Gebrauche nach/Bestem Vermögen nach. Also auch: Zu jeder Zeit/ für zu einer jeden Zeit; Bestes Fleisses/ für des besten

Fleisses; ist recht geredet. Dann das Beyfügwort vertritt in solchen Fällen den Artickel/ damit die Rede nicht dunckel werde.

IV.

Das Hülffwort Sey/oder Bis.

I. Gebietweise.

Gegenwärtige Zeit.

Einzelweis/ Bis oder Sey. Vilweis/ Seyd.

II. Anzeigweise.

Einzelweis. Ich bin/ du bist/ er ist.
Vilweis. Wir seyn/ oder sind/ ihr seyd/ sie sind oder seyn.

Fast vergangene Zeit.

Einzelweis. Ich war/ du warest/ er war.
Vilweis. Wir waren/ ihr waret/ sie waren.

Vergangene Zeit.

Einz. Ich bin gewesen/ du bist gewesen/ er ist gewesen/ oder gewest (nicht/ er gewesen ist; es stehe dann eine conjunction vor; als: Weil er gewesen ist.)
Vil. Wir seyn gewesen/ ihr seyd gewesen/ sie sind gewesen.

Gantzvergangene Zeit.

E. Ich war gewesen/ du warest gewesen/ er war gewesen.

V. Wir waren gewesen/ ihr waret gewesen/ sie waren gewesen.

Künftige Zeit.

E. Ich werde seyn/ du wirst seyn/ er wird seyn.

V. Wir werden seyn/ ihr werdet seyn/ sie werden seyn.

III. Folg-oder Fügweise.

Gegenwertig.

E. Ich sey/ du seyst/ er sey.

V. Wir seyen/ ihr seyet/ sie seyen.

Fast vergangen.

E. Ich wäre/ du wärest/ er wäre.

V. Wir wären/ ihr wäret/ sie wären.

Vergangen.

E. Ich sey gewesen/ du seyst gewesen/ er sey gewesen.

V. Wir seyen gewesen/ ihr seyet gewesen/ sie seyen gewesen.

Gantz vergangen.

E. Ich wäre gewesen/ du wärest gewesen/ er wäre gewesen.

V. Wir wären gewesen/ ihr wäret gewesen/ sie wären gewesen.

Künftig.

E. Ich würde seyn/ du würdest seyn/ er würde seyn.

V. Wir würden seyn/ ihr würdet seyn/ sie würden seyn.

IV. Unbeschränckte/ oder Endungsweise.

Gegenwärtig. Seyn.
Vergangen. Gewesen seyn.
Künftig. Werden seyn.

Mittelwörter.

Gegenwärtig. Seyend.
Vergangen. Gewesen.

Vorstellung des Hülfwortes Werd.

I. Gebietweise.

Einz: Werd. Vil: Werdet.

II. Anzeigweise.

Gegenwärtig.

E. Ich werde/ du wirst/ er wird/ nicht würdet oder würd.

V. Wir werden/ ihr werdet/ sie werden.

Fast vergangen.

E. Ich ward oder wurde / du wurdest / er ward oder wurde.

V. Wir wurden / ihr wurdet / sie wurden. [H. Schottel confundiret hie War mit Ward.]

Vergangen.

E. Ich bin worden / du bist worden / er ist worden/ oder geworden.

V. Wir

V. Wir sind worden / ihr seyd worden / sie sind worden / oder geworden; nicht / sie geworden sind.

Gantz vergangen.

E. Ich war worden / du warest worden / er war worden.

V. Wir waren worden / ihr waret worden / sie waren worden.

Künftig.

E. Ich werde werden / du wirst werden / er wird werden.

V. Wir werden werden / ihr werdet werden / sie werden werden.

III. Folg- oder Fügweise.

Gegenwärtig.

E. Ich werde / nicht wäre / du werdest / er werde.

V. Wir werden / ihr werdet / sie werden.

Fast vergangen.

E. Ich würde / du würdest / er würde.

V. Wir würden / ihr würdet / sie würden.

Vergangen.

E. Ich sey worden / du seyst worden / er sey worden.

V. Wir seyen worden / ihr seyet worden / sie seyen wordrn.

Gantz vergangen.

E. Ich wäre worden / du wärest worden / er wäre worden.

V. Wir wären worden/ ihr wäret worden/ sie wären worden.

Künftig.

E. Ich würde werden/ du würdest werden/ er würde werden.

V. Wir würden werden/ ihr würdet werden/ sie würden werden.

Man saget auch/ ich würde worden seyn/ rc.

IV. Endweise.

Gegenwärtig. Werden.
Vergangen. Worden seyn.
Künftig. Werden werden.

Mittelwörter.

Gegenwärtig. Wesend. wie Schottel will.
Vergangen. Geworden.

Vorstellung des Hülfwortes Hab.

I. Gebietweise.

Einz: Hab. Vil: Habet.

II. Anzeigweise.

Gegenwärtig.

E. Ich habe/ du hast/ er hat.
V. Wir haben/ ihr habet/ sie haben.

Fast vergangen.

E. Ich hatte/ du hattest/ er hatte.
V. Wir hatten/ ihr hattet/ sie hatten.

Ver-

Vergangen.

E. Ich habe gehabt (nicht/ ich gehabt habe)

V. Wir haben gehabt / ihr habet gehabt / sie haben gehabt.

Gantz vergangen.

E. Ich hatte gehabt / du hattest gehabt / er hatte gehabt.

V. Wir hatten gehabt/ ihr hattet gehabt/ sie hatten gehabt.

Künftig.

E. Ich werde haben/ du wirst haben / er wird haben.

V. Wir werden haben/ ihr werdet haben/ sie werden haben.

III. Fügweise.

Gegenwärtig.

E. Ich habe/ du habest/ er habe.

V. Wir haben/ ihr habet/ sie haben.

Fast vergangen.

E. Ich hätte/ du hättest/ er hätte.

V. Wir hätten/ ihr hättet/ sie hätten.

Vergangen.

E. Ich habe gehabt / du habest gehabt / er habe gehabt.

V. Wir haben gehabt / ihr habet gehabt / sie haben gehabt.

Gantz vergangen.

E. Ich hätte gehabt / du hättest gehabt / er hätte gehabt.

V. Wir hätten gehabt / ihr hättet gehabt / sie hätten gehabt.

Künftig.

E. Ich würde haben / du würdest haben / er würde haben.

V. Wir würden haben / ihr würdet haben / sie würden haben.

Oder / Ich würde gehabt haben / ꝛc. wann es das vergangene andeutet.

IV. Endweise.

Gegenwärtig. Haben.
Vergangen. Gehabt haben.
Künftig. Haben werden.

Mittelwörter.

Gegenwärtig. Habend.
Vergangen. Gehabt.

V.

Das gleichgehende Wirckwort / Hör /

Nach welchem alle andere gleichfliessende gehen.

(1.) Die handlende Bedeutung.

I. Gebiet-

I. Gebietweise.

E. Hör. V. Höret.

II. Anzeigweise.

Gegenwärtig.

E. Ich höre/ du hörest/ er höret.
V. Wir hören/ ihr höret/ sie hören.

Fast vergangen.

E. Ich hörte/ du hörtest/ er hörte.
V. Wir hörten/ ihr hörtet/ sie hörten.

Vergangen.

E. Ich habe gehöret/ du hast gehöret/ er hat gehöret.
V. Wir haben gehöret/ ihr habt gehöret/ sie haben gehöret. Oder (wann dises nicht genug) Ich habe gehöret gehabt/ rc.

Gantz vergangen.

E. Ich hatte gehöret/ du hattest gehöret/ er hatte gehöret.
V. Wir hatten gehöret/ ihr hattet gehöret/ sie hatten gehöret.

Künftig.

E. Ich werde hören/ du wirst hören/ er wird hören.
V. Wir werden hören/ ihr werdet hören/ sie werden hören.

III. Fügweise.

Gegenwärtig.

E. Ich höre/ du hörest/ er höre.
V. Wir hören/ ihr höret/ sie hören.

Fast vergangen.

E. Ich hörete/ du höretest/ er hörete.
V. Wir höreten/ ihr höretet/ sie höreten.

Vergangen.

E. Ich habe gehöret/ du habest gehöret/ er habe gehöret.
V. Wir haben gehöret/ ihr habet gehöret/ sie haben gehöret.

Gantz vergangen.

E. Ich hätte gehöret/ du hättest gehöret/ er hätte gehöret.
V. Wir hätten gehöret/ ihr hättet gehöret/ sie hätten gehöret.

Künftig.

E. Ich würde hören/ du würdest hören/ er würde hören.
V. Wir würden hören/ ihr würdet hören/ sie würden hören.

Oder/ Ich würde gehört haben/ ꝛc.

IV. Endweise.

Gegenwärtig. Hören.
Vergangen. Gehört haben.
Künftig. Hören werden.

Mittelwort.

Hörend.

(2.) Die leidende Bedeutung.

I. Gebietweise.

E. Werde gehöret. V. Werdet gehöret.

II. Anzeigweise.

Gegenwärtig.

E. Ich werde gehöret / du wirst gehöret / er wird gehöret.

V. Wir werden gehöret / ihr werdet gehöret / sie werden gehöret.

Fast vergangen.

E. Ich ward oder wurde gehöret / du wurdest gehöret / er ward oder wurde gehört.

V. Wir wurden gehöret / ihr wurdet gehöret / sie wurden gehöret.

[H. Schottel confundiret hie / Ich ward gehöret / mit / Ich war gehöret; welches letzte doch / wie folgen wird / ein anders tempus ist. Ward / ist von Werden; War / von Seyn.]

1. Vergangen.

E. Ich bin gehöret / du bist gehöret / er ist gehöret.

V. Wir sind gehöret / ihr seyd gehöret / sie sind gehöret.

2. Vergangen.

E. Ich bin gehöret worden / du bist gehöret worden / er ist gehöret worden.

V. Wir sind gehöret worden / ihr seyd gehöret worden / sie siud gehöret worden. Oder (wann dises nicht genug) 3. Ich bin gehöret gewesen / rc.

1. Gantz vergangen.

E. Ich war gehöret / du warest gehöret / er war gehöret.

V. Wir waren gehöret / ihr waret gehöret sie waren gehöret.

2. Gantz vergangen.

E. Ich war gehöret worden / du warest gehöret worden / er war gehöret worden.

V. Wir waren gehöret worden / ihr waret gehöret worden / sie waren gehöret worden. Oder / 3. Ich war gehöret gewesen / rc.

Künftig.

E. Ich werde gehöret werden / du wirst gehöret werden / er wird gehöret werden.

V. Wir werden gehöret werden / ihr werdet gehöret werden / sie werden gehöret werden.

III. Fügweise.

Gegenwärtig.

E. Ich werde gehöret / du werdest gehöret / er werde gehöret.

V. Wir werden gehöret / ihr werdet gehöret / sie werden gehöret.

Fast vergangen.

E. Ich würde gehöret / du würdest gehöret / er würde gehöret.

V. Wir würden gehöret / ihr würdet gehöret / sie würden gehöret.

Oder / Ich würde gehöret werden / ꝛc.

[Hie irret Schottel abermal / in præs. & imperfecto.]

Vergangen.

E. Ich sey gehöret worden / du seyst gehöret worden / er sey gehöret worden.

V. Wir seyen gehöret worden / ihr seyet gehöret worden / sie seyen gehöret worden / oder gewesen.

Gantz vergangen.

E. Ich wäre gehöret worden / du wärest gehöret worden / er wäre gehöret worden.

V. Wir wären gehöret worden / ihr wäret gehöret worden / sie wären gehöret worden / oder gewesen.

Künftig.

E. Ich würde gehöret werden / du würdest gehöret werden / er würde gehöret werden.

B. Wir würden gehöret werden / ihr würdet gehöret werden / sie würden gehöret werden.

Oder (futurum perfectum) Ich würde gehöret worden seyn/ 2c.

IV. End-oder vilmehr Unendweise.

Gegenwärtig. Gehöret werden.
Vergangen. Gehöret worden seyn.
Künftig. Werden gehöret werden.

Mittelwort.

Gehöret.

Hieraus ist leicht zu sehen / 1. wie von der Gebietweise/ Hör/ alle andere Weisen/ Zeiten/ Zahlen und Personen herfliessen/ mittelst des E (welches zwar bisweilen ausgelassen wird) und anderer wenigen Zusätze / als: EST / ET / EN / TE / GE. In der gegenwärtigen Anzeigweise ist die 3. Person der einzelen Zahl mit der 2. Person der mehrern Zahl gleichstimmig: Er höret / Ihr höret. In der fastvergangenen sind die 1. und 3. Person gleiches Lauts: Ich hörte / Er hörte. Die unbeschränckte Weise gehet / wie die 1. und 3. Person der gegenwärtigen mehrfachen Anzeigweise: Wir hören/ sie hören/ hören. Die 1. und 3. Person mehrer Zahl gehen überall gleich. 2. ist zu sehen / wie die Hülfwörter dazu kommen; bisweilen eines/ als/

ich habe gehöret; bisweilen zwey/ als/ ich bin gehöret worden; bisweilen eines gedoppelt/ als/ ich bin gehöret gewesen. Item/ wie bald das Mittelwort / Gehöret / bald die unbeschränckte Weise/ Hören/ mit den Hülfwörtern sich verbindet.

[Die Teutschen wissen von den so genanten Gerundiis und Supinis nichts/ sondern geben dise nomina verbalia durch die præpositiones Zu/Mit/Durch/ wie auch den infinitivum. Als: Agendum, agendi, actu, zu thun; agendo, mit thun/ durch thun.]

VI.

Die ungleichgehenden Wirckwörter/

nach Ordnung der Buchstaben.

G. Bedeutet die Gegenwärtige.

F. Die Fast vergangene.

F. in F. die Fast vergangene Zeit in der Fügweise.

M. Das leidende Mittelwort (participium passivum.)

Wornach das übrige/ bisheriger Anleitung gemäß/ zu richten.

Back/ Backen.

G. Ich backe/ du bäckest/ er bäcket/ wir backen.

F. Ich buch/ du buchest/ er buch.

F. in F. Ich büche/ du büchest/ er büche.

M. Gebacken.

Bedarf/ Bedörf/ Bedürffen.

G. Ich bedarf/ du bedarfst/ er bedarf.

F. Ich bedurfte/ du bedurftest/ er bedurfte.

F. in F. Ich bedürfte/ du bedürftest; oder ich bedörfte/ etc.

M. Bedurft/ bedörft. (Also auch/ Darf.)

Befihl/ Befehlen.

G. Ich befehle/ du befihlest/ er befihlet/ wir befehlen.

F. Ich befahl/ du befohlest/ er befohl/ wir befohlen. Andere geben alles durch A. Befahlest/ etc.

F. in F. Ich beföhle/ du beföhlest/ etc.

M. Befohlen.

Befleiß/ Befleissigen/ Befleissen.

G. Ich befleissige/ oder befleisse/ du befleissest.

F. Ich befliß/ du beflissest/ er befliß.

M. Beflissen.

Beginn/ Beginnen.

G. Ich beginne/ du beginnest/ er beginnet/ oder beginnt.

F. Ich begann und begunte/ du beguntest/ er begunte.

F. in F. Ich begünte/ du begüntest.
M. Begunnen und begonnen.

Beiß/ Beissen.

G. Ich beisse/ du beissest/ er beisset.
F. Ich biß/ du bissest/ er biß.
M. Gebissen.

Besinn/ Besinnen.

G. Ich besinne/ du besinnest.
F. Ich besann/ du besannest/ er besann.
F. in F. Ich besünne/ du besünnest/ er besünne.
M. Besonnen/ unbesonnen.

Betrug/ Betriegen.

G. Ich betriege/ du betreugest/ er betreugt/ oder betriegest/ betrieget; wir betriegen.
F. Ich betrog/ du betrogest/ er betrog.
F. in F. Ich betröge/ ꝛc.
M. Betrogen.

Beug/ Beugen/ Biegen.

G. Ich beuge oder biege/ du beugest/ er beugt/ oder biegest/ biegt.
F. Ich bog/ du bogest/ er bog.
F. in F. Ich böge/ du bögest/ er böge.
M. Gebogen.

Beut/ Bieten.

G. Ich biete/ du beutst/ bietest/ er beut/ gebietet. Wir bieten.
F. Ich bot/ du botest/ er bot.

F. in F. Ich böte / du bötest / er böte.
M. Geboten.

Bind / Binden.

G. Ich binde / du bindest / er bindet.
F. Ich band / du bundest / oder bandest / er band.
F. in F. Ich bünde / du bündest / er bünde / Wir bünden. M. Gebunden.

Birg / Bergen.

G. Ich berge / du birgst / er birgt / wir bergen.
F. Ich barg / du bargest / er barg.
F. in F. Ich bürge / du bürgest / er bürget.
M. Geborgen.

Bitt / Bitten.

G. Ich bitte / du bittest / er bittet.
F. Ich bat / du batest / er bat.
F. in F. Ich bäte / du bätest / er bäte.
M. Gebeten.

Birst / Bersten.

G. Ich berste / du birstest / er birst / wir bersten.
F. Ich barst / du barstest / er barst / wir borsten.
F. in F. Ich börste / du börstest / er börste.
M. Geborsten.

Blas / Blasen.

G. Ich blase / du bläsest / er bläset / wir blasen.
F. Ich blies / du bliesest / er blies. M. Geblasen.

Bleib / Bleiben.

G. Ich bleibe / du bleibest / er bleibet.

F. Ich

F. Ich blib / du blibest / er blib.
M. Gebliben.

Brat/ Braten.

G. Ich brate/ du brätest/ er brät / wir braten.
F. Ich briet/ du brietest/er briet. M. Gebraten.

Brich / Brechen.

G. Ich breche/ du brichst/ er bricht/ wir brechen.
F. Ich brach/ du brachst/ er brach.
F. in F. Ich bräche/ du brächest.
M. Gebrochen.

Bring / Bringen.

G. Ich bringe/ du bringest/ er bringet.
F. Ich brachte/ du brachtest/ er brachte.
F. in F. Ich brächte/ du brächtest.
M. Gebracht.

Deih / Deihen/ (Gedeihen.)

G. Ich deihe/ du deihest/ er deihet.
F. Ich dieh/ du diehest/ er diehe.
M. Gediehen.

Denck/ Dencken.

G. Ich dencke/ du denckest.
F. Ich dachte/ du dachtest/ er dachte.
F. in F. Ich dächte/ du dächtest/ er dächte.
M. Gedacht.

Dresch/ Dreschen.

G. Ich dresche / du drischest / er drischet / wir dreschen.

F. Ich drasch / oder drosch / du draschest / er drasch. Wir droschen.
F. in F. Ich drösche / du dröschest / er drösche. M. Gedroschen.

Dring / Drengen.

G. Ich dringe / du dringest / item, Ich drenge / du drengest / ꝛc. Wir dringen / und wir drengen.
F. Ich drang / du drangest / er drang. Wir drungen / ihr drunget / sie drungen.
F. in F. Ich drünge. M. Gedrungen.

Entspreuß / Entspriessen.

G. Ich entspriesse / du entspreussest / er entspreust / wir entspriessen.
F. Ich entsproß / du entsprossest / er entsproß.
F. in F. Ich entsprösse. M. Entsprossen.

Erkis / Erkisen.

G. Ich erkise / du erkisest / er erkiset.
F. Ich erkohr / du erkohrest / er erkohr /
F. in F. Ich erköhre. M. Erkohren. Von kühren.

Erschrick / Erschrecken. (neutrum.)

G. Ich erschrecke / du erschrickest / er erschrickt.
F. Ich erschrack.
F. in F. Ich erschräcke. M. Erschrocken. (Activum, regulare est.)

Erwerb/ Erwerben.

G. Ich erwerbe/ du erwirbest/ er erwirbet/ wir erwerben.

F. Ich erwarb/ du erwarbest/ er erwarb. Wir erwarben.

F. in F. Ich erwürbe. M. Erworben.

Erschall/ Erschallen.

G. Ich erschalle. F. Ich erscholl.

F. in F. Ich erschölle. M. Erschollen.

Fahr/ Fahren.

G. Ich fahre/ du fähreſt/ er fähret. Wir fahren.

F. Ich fuhr/ du fuhreſt/ er fuhr.

F. in F. Ich führe/ du führeſt. M. Gefahren.

Fall/ Fallen.

G. Ich falle/ du fälleſt/ er fällt/ wir fallen.

F. Ich fiel/ du fieleſt/ er fiel. M. Gefallen.

Fang/ Fangen.

G. Ich fange/ du fängeſt/ er fängt/ wir fangen.

F. Ich fieng/ du fiengeſt/ er fieng.
M. Gefangen.

Fecht und Ficht/ Fechten.

G. Ich fechte/ du fichteſt und fechteſt/ er ficht/ und fechtet/ wir fechten.

F. Ich fochte/ du fochteſt/ er fochte/ wir fochten.

F. in F. Ich föchte. M. Gefochten.

Find/ Finden/

G. Ich finde/ du findest/ er findet.
F. Ich fand/ du fandest/ er fand/ wir fanden.
F. in F. Ich fünde/ du fündest. M. Gefunden.

Fleug/ Fliegen.

G. Ich fliege/ du fleugst/ er fleugt.
F. Ich flog/ du flogest/ er flog.
F. in F. Ich flöge/ du flögest. M. Geflogen.

Fleuch und Flieh/ Fliehen.

G. Ich fliehe/ du fleuchst und fliehest/ er fleucht und fliehet.
F. Ich flohe/ du flohest/ wir flohen.
F. in F. Ich flöhe. M. Geflohen.

Fleuß/ Fliessen.

G. Ich fliesse/ du fleust/ er fleust/ wir fliessen.
F. Ich floß/ du flossest/ er floß.
F. in F. Ich flösse/ du flössest. M. Geflossen.

Flicht/ Flechten.

G. Ich flechte / du flichst / er flicht / wir flechten.
F. Ich flochte/ du flochtest / er flochte / wir flochten.
F. in F. Ich flöchte. M. Geflochten.

Frei/ Freihen.

G. Ich freihe/ du freihest.
F. Ich freihete und friehe. M. Ich habe gefriehen/ und gefreihet.

Frier/ Frieren.

G. Ich friere/ du freurst/ er freurt/ wir frieren.

F. Ich fror/ dn frorest/ er fror.

F. in F. Ich fröre. M. Gefroren.

Friß/ Fressen.

G. Ich fresse/ du frissest/ er frisset/ wir fressen.

F. Ich fraß/ du frassest/ er fraß.

F. in F. Ich fråsse. M. Gefressen.

Gebehr/ Gebehren.

G. Ich gebehre/ du gebehrest und gebihrest/ er gebehrt und gebihrt.

F. Ich gebahr/ du gebahrest/ er gebahr.

F. in F. Ich geböhr. M. Gebohren.

Geh/ Gehen.

G. Ich gehe/ du gehest/ er gehet.

F. Ich gieng/ du giengest/ er gieng. M. Gegangen.

Geling/ Gelingen.

G. Ich gelinge/ du gelingest/ rc.

F. Ich gelang/ du gelungest/ er gelang/ wir gelungen.

F. in F. Gelünge. M. Gelungen.

Geneuß/ Geniessen.

G. Ich geniesse/ du geneussest/ er geneust/ wir geniessen.

F. Ich genoß/ du genossest/ er genoß.

F. in F. Ich genösse/ rc. M. Genossen.

Geschehen

Geschehen.

G. Es geschihet. F. Es geschah. F. in F. Es geschähe. M. Geschehen.

Geuß/ Giessen.

G. Ich giesse/ du geussest/ er geust/ wir giessen.
F. Ich goß/ du gossest/ er goß.
F. in F. Ich gösse. M. Gegossen.

Gewinn/ Gewinnen.

G. Ich gewinne/ du gewinnest/ er gewinnet.
F. Ich gewann/ du gewunnest/ er gewann/ wir gewunnen.
F. in F. Ich gewünne. M. Gewonnen.

Gib/ Geben.

G. Ich gebe/ du gibst/ er gibt/ wir geben.
F. Ich gab/ du gabest/ er gab/ wir gaben.
F. in F. Ich gäbe. M. gegeben.

Gilt/ Gelten.

G. Ich gelte/ du giltest/ er gilt/ wir gelten.
F. Ich galt/ du galtest/ er galt/ wir galten.
F. in F. Ich gülte. M. Gegolten.

Gleit/ Gleiten.

G. Ich gleite/ du gleitest/ er gleitet.
F. Ich glitt/ du glittest/ er glitt.
M. Geglitten.

Grab/ Graben.

G. Ich gräbe/ du gräbest/ er gräbet/ wir graben.

F. Ich

F. Ich grub/ du grubest/ er grub.
F. in F. Ich grübe. M. Gegraben.

Greif/ Greiffen.

G. Ich greiffe/ du greiffest/ er greifft.
F. Ich griff/ du griffest/ er griff.
M. Gegriffen.

Halt/ Halten.

G. Ich halte/ du hältest/ er hält/ wir halten.
F. Ich hielt/ du hieltest/ er hielt.
M. Gehalten.

Hau/ Hauen.

G. Ich haue/ du hauest/ er hauet/ wir hauen.
F. Ich hieb/ du hiebest. M. Gehauen.

Heb/ Heben.

G. Ich hebe/ du hebest/ er hebet.
F. Ich hub/ du hubest/ er hub.
F. in F. Ich hübe. M. Gehoben und gehaben.

Heisch/ Heischen.

G. Ich heische/ du heischest. F. Ich hiesch/ du hieschest/ er hiesch. M. Geheischen.

Heiß/ Heissen.

G. Ich heisse/ du heissest/ er heisset.
F. Ich hieß/ du hiessest. M. Geheissen.

Heng/ Hengen.

G. Ich henge/ du hengest/ er henget.
F. Ich hieng/ du hiengest/ er hieng.
F. in F. Ich hienge. M. Gehangen.

Hilf/ Helfen.

G. Ich helfe/ du hilfest/ er hilft.
F. Ich half/ du halfest/ er half.
F. in F. Ich hülfe. M. Geholfen.

Jag/ Jagen.

G. Ich jage/ du jagest/ er jaget.
F. Ich jug / du jugest/ er jug/ oder jagte.
F. in F. Ich jůge oder jagte. M. Gejaget.

Iß/ Essen.

G. Ich esse/ du issest/ er isset / wir essen.
F. Ich aß / du assest/ er aß. F. in F. Ich åsse. M. Gegessen oder gessen.

Kenn/ Kennen.

G. Ich kenne/ du kennest/ er kennet.
F. Ich kante/ du kantest/ er kante.
F. in F. Ich kennete. M. Gekant. (Eben also auch Brenn/ Brennen.)

Kling/ Klingen.

G. Ich klinge/ du klingest/ er klinget.
F. Ich klang / du klungest / er klang / wir klungen.
F. in F. Ich klůnge. M. Geklungen.

Kneiff/ Kneiffen.

G. Ich kneiffe / du kneiffest/ er kneifft.
F. Ich kniff/ du kniffest/ er kniff.
M. Gekniffen.

Komm/ Kommen.

G. Ich komme/ du kommest/ er kommet.
F. Ich kam/ du kamest/ er kam.
F. in F. Ich käme. M. gekommen.

Können.

G. Ich kan/ du kanst/ er kan/ wir können.
F. Ich kunte/ du kuntest/ er kunte.
F. in F. Ich künte und könte. M. Gekunt/ unterweilen können.

Kreuch/ Kriechen.

G. Ich krieche/ du kreuchst/ er kreucht/ wir kriechen.
F. Ich kroch/ du krochest/ er kroch.
F. in F. Ich kröche. M. Gekrochen.

Lad/ Laden.

G. Ich lade/ du lädest/ er lädt/ wir laden.
F. Ich lud/ du ludest/ er lud.
F. in F. Ich lüde. M. Geladen.

Laß/ Lassen.

G. Ich lasse/ du lässest/ er lässet/ wir lassen.
F. Ich ließ/ du liessest/ er ließ.
M. Gelassen.

Lauff/ Lauffen.

G. Ich lauffe/ du läuffest/ er läufft/ wir lauffen.
F. Ich lieff/ du liefst/ er lieff.
M. Gelauffen.

Leid / Leiden.

G. Ich leide / du leidest.

F. Ich litt / du littest / er litt. M. Gelitten.

Lesch / Leschen.

M. Erloschen.

Lieg / Liegen.

G. Ich liege / du leugst / er leugt / wir liegen.

F. Ich log / du logest / er log.

F. in F. Ich löge. M. Gelogen.

Leih / Leihen.

G. Ich leihe / du leihest / er leihet.

F. Ich lihe / du lihest / er lihe. M. Gelihen.

Lig / Ligen.

G. Ich lige / du ligest / er liget.

F. Ich lag / du lagest / er lag.

F. in F. Ich läge. M. Gelegen.

Lis / Lesen.

G. Ich lese / du lisest / er list / wir lesen.

F. Ich las / du lasest / er las.

F. in F. Ich läse. M. Gelesen.

Meid / Meiden.

G. Ich meide / du meidest / er meidet.

F. Ich mid und meidete / du midest und meidetest / er mid und meidete.

M. Gemiden und gemeidet.

Miß / Messen.

G. Ich messe / du missest / er misset.

F. Ich

F. Ich maß/ du massest/ er maß.
F. in F. Ich mässe. M. Gemessen.

Müssen.

G. Ich muß/ du must/ er muß.
F. Ich muste/ du mustest.
F. in F. Ich müste. M. Gemust/ unterweilen müssen.

Mügen und Mögen.

G. Ich mag/ du magst/ er mag.
F. Ich möchte und mügte/ du möchtest/ er möchte.
F. in F. Ich müchte und möchte. M. Gemocht und mügen.

Nenn/ Nennen.

G. Ich nenne/ du nennest/ er nennet.
F. Ich nante und nennete/ du nantest und nennetest. M. Genant und genennet.

Nim/ Nehmen/

G. Ich nehme / du nimst / er nimt/ wir nehmen.
F. Ich nahm/ du nahmest/ er nahm.
F. in F. Ich nähme. M. Genommen.

Pfeiff/ Pfeiffen.

G. Ich pfeiffe/ du pfeiffest. F. Ich pfiff/ du pfiffest/ er pfiff. M. Gepfiffen.

Preis/ Preisen.

G. Ich preise/ du preisest.

F. Ich preisete/ du preisetest/ und ich pris/ du prisest. F. in F. Ich prise.
M. Gepreiset und geprisen.

Quill/ Quellen.

G. Ich quelle/ du quillest/ er quillt/ wir quellen.
F. Ich quall/ du quollest/ er quall/ wir quollen.
F. in F. Ich quellete. M. Gequollen.

Rath/ Rathen.

G. Ich rathe/ du räthest/ er räth/ wir rathen.
F. Ich rieth/ du riethest/ er rieth.
M. Gerathen.

Rauff/ Rauffen und Reuffen.

G. Ich räuffe und rauffe / du räuffst und rauffest/ er reufft und rauffet.
F. Ich rauffte. M. Geraufft.

Räch/ Rächen.

G. Ich räche/ du rächest. M. Gerochen.

Reib/ Reiben.

G. Ich reibe/ du reibest/ er reibet.
F. Ich rib/ du ribest/ er rib. M. Geriben.

Reiß/ Reissen.

G. Ich reisse/ du reissest.
F. Ich riß/ du rissest/ er riß. M. Gerissen.

Reit/ Reiten.

G. Ich reite/ du reitest.
F. Ich ritt/ du rittest.
M. Geritten.

Renn/ Rennen.

G. Ich renne/ du rennest.
F. Ich rante und rennete / du rantest / er rante. M. Gerant und gerennet.

Reuch/ Riechen.

G. Ich rieche/ du reuchst / er reucht / riecht/ wir riechen.
F. Ich roch/ du rochest/ er roch.
F. in F. Ich röche. M. Gerochen.

Ring/ Ringen.

G. Ich ringe/ du ringest/ er ringet.
F. Ich rang/ du rungest/ er rang/ wir rungen/ ihr runget/ sie rungen.
F. in F. Ich rünge. M. Gerungen.

Rinn/ Rinnen.

G. Ich rinne/ du rinnest. F. Ich rann/ du runnest/ er rann/ wir runnen.
F. in F. Ich rünne. M. Geronnen.

Ruff/ Ruffen.

G. Ich ruffe/ du ruffst.
F. Ich rieff/ oder ruffte/ du riefest/ ꝛc.
F. in F. Ich rieffe. M. Geruffen.

Sauff/ Sauffen.

G. Ich sauffe/ du seuffst/ er seuffe.
F. Ich soff/ du soffst/ er soff.
F. in F. Ich söffe.
M. Gesoffen.

Saug/ Saugen.

G. Ich sauge/ du saugest.
F. Ich sog/ du sogest/ er sog.
F. in F. Ich söge. M. Gesogen.

Schaff/ Schaffen.

G. Ich schaffe/ du schaffest.
F. Ich schuff/ du schuffest/ er schuff.
F. in F. Ich schüffe. M. Geschaffen.

Scheub/ Scheuben.

G. Ich scheube/ du scheubest/ er scheubet.
F. Ich schob/ du schobest/ er schob.
F. in F. Ich schöbe und schübe.
M. Geschoben.

Scheid/ Scheiden.

G. Ich scheide/ du scheidest. F. Ich schid/ du schidest. M. Geschiden.

Schein/ Scheinen.

G. Ich scheine/ du scheinest. F. Ich schin/ du schinest. M. Geschinen.

Scher/ Scheren.

G. Ich schere/ du scherest.
F. Ich schor/ du schorest/ er schor.
F. in F. Ich schöre. M. Geschoren.

Schenck/ Schencken.

G. Ich schencke/ du schenckest.
F. Ich schanckte/ du schancktest.
M. Geschenckt.

Scheiß/ Scheissen.

G. Ich scheisse/ du scheissest. F. Ich schiß/ du schissest/ er schiß. M. Geschissen.

Schieb/ Schieben.

G. Ich schiebe/ du schiebest/ er schiebet.
F. Ich schob/ du schobest/ er schob.
F. in F. Ich schöbe/ du schöbest.
M. Geschoben.

Scheuß/ Schiessen.

G. Ich schiesse/ du schiessest/ er schiest/ wir schiessen.
F. Ich schoß/ du schossest.
F. in F. Ich schösse. M. Geschossen.

Schilt/ Schelten.

G. Ich schelte / du schiltest/ er schilt/ wir schelten.
F. Ich schalt/ du schaltest/ er schalt.
F. in F. Ich schülte. M. Gescholten.

Schlaff/ Schlaffen.

G. Ich schlaffe/ du schläffest/ er schläfft/ wir schlaffen. F. Ich schlieff/ du schlieffest/ er schlieff. M. Geschlaffen.

Schlag/ Schlagen.

G. Ich schlage/ du schlägst/ er schlägt/ wir schlagen.
F. Ich schlug/ du schlugest/ er schlug.
F. in F. Ich schlüge. M. Geschlagen.

Schleich/ Schleichen.
G. Ich schleiche/ du schleichest.
F. Ich schlich/ du schlichest/ er schlich.
M. Geschlichen.
Schleiff/ Schleiffen.
G. Ich schleiffe/ du schleiffest/ er schleiffet.
F. Ich schliff/ du schliffest/ er schliff.
M. Geschliffen.
Schleiß/ Schleissen.
G. Ich schleisse/ du schleissest.
F. Ich schliß/ du schlissest/ er schliß.
M. Geschlissen.
Schleuß/ Schliessen.
G. Ich schliesse/ du schleust oder schliessest/ er schleust/ wir schliessen.
F. Ich schloß/ du schlossest/ er schloß.
M. Geschlossen.
Schmeiß/ Schmeissen.
G. Ich schmeisse/ du schmeissest.
F. Ich schmiß/ du schmissest/ er schmiß.
M. Geschmissen.
Schmiltz/ Schmeltzen. (neutrum.)
G. Ich schmeltze/ du schmiltzest/ er schmiltzet/ wir schmeltzen.
F. Ich schmoltz/ du schmoltzest/ er schmoltz.
F. in F. Ich schmültze.
M. Geschmoltzen.

Schneid/ Schneiden.
G. Ich schneide/ du schneidest.
F. Ich schnitt/ du schnittest. M. Geschnitten.
Schreib/ Schreiben/
G. Ich schreibe/ du schreibest.
F. Ich schrib/ du schribest. M. Geschriben.
Schrey/ Schreyen.
G. Ich schreye/ du schreyest.
F. Ich schrye/ du schryest / er schrye.
M. Geschryen.
Seih & Seig/ Seihen/ Seigen.
G. Ich seihe/ seige/ du seihest/ seigest/ er seihet/ seiget.
F. Ich seihete/ seigete/ du seihetest/ seigetest/ rc.
M. Gesiehen und gesigen.
Schreit/ Schreiten.
G. Ich schreite/ du schreitest/ er schreitet.
F. Ich schritt/ du schrittest/ er schritt.
M. Geschritten.
Schweig/ Schweigen.
G. Ich schweige/ du schweigest.
F. Ich schwig / du schwigest.
M. Geschwigen.
Schwer/ Schweren.
G. Ich schwere/ du schwerest.
F. Ich schwur/ du schwurest/ er schwur.
F. in F. Ich schwüre. M. Geschworen.

Schwill/ Schwellen.

G. Ich schwelle/ du schwillst/ er schwillt/ wir schwellen.

F. Ich schwall/ du schwallest/ er schwall/ wir schwallen.

F. in F. Ich schwölle. M. Geschwollen.

Schwimm/ Schwimmen.

G. Ich schwimme/ du schwimmest.

F. Ich schwam̃/ du schwummest/ er schwam̃/ wir schwummen.

F. in F. Ich schwümme.

M. Geschwummen und geschwom̃en.

Schwind/ Schwinden.

G. Ich schwinde/ du schwindest/ er schwindet.

F. Ich schwand/ du schwundest/ er schwand/ wir schwunden.

F. in F. Ich schwünde. M. Geschwunden.

Schwing/ Schwingen.

G. Ich schwinge/ du schwingest/ er schwinget.

F. Ich schwang/ du schwungest/ er schwang/ wir schwungen.

F. in F. Ich schwünge. M. Geschwungen.

Send/ Senden.

G. Ich sende/ du sendest/ er sendet.

F. Ich sandte/ du sandtest/ er sandte.

F. in F. Ich sendete.

M. Gesandt und gesendet.

Sied und Seud/ Sieden.

G. Ich siede/ du seudest/ er seud/ wir sieden.
F. Ich sott/ du sottest/ er sott.
F. in F. Ich sötte. M. Gesotten.

Sing/ Singen.

G. Ich singe/ du singest.
F. Ich sang/ du sungest/ er sung/ oder sang/ wir sungen. F. in F. Ich sünge/ du süngest. M. Gesungen.

Sih/ Sehen.

G. Ich sehe/ du sihst/ er sihet/ wir sehen.
F. Ich sah/ oder sahe/ du sahest/ er sahe.
F. in F. Ich sähe. M. Gesehen.

Sinck/ Sincken.

G. Ich sincke/ du sinckest.
F. Ich sanck/ du sunckest/ er sanck/ wir suncken. F. in F. Ich süncke/ du sünckest. M. Gesuncken.

Sitz/ Sitzen.

G. Ich sitze/ du sitzest.
F. Ich saß/ du sassest/ er saß.
F. in F. Ich sässe. M. Gesessen.

Sollen.

G. Ich soll/ du solst/ solt/ er soll.
F. Ich solte/ du soltest.
M. Gesollt und sollen.

Spey/ Speyen.

G. Ich speye/ du speyest.

F. Ich speyete/ du speyetest/ und ich spye/ du spyest. M. Gespyen und gespeyet.

Spinn/ Spinnen.

G. Ich spinne/ du spinnest.

F. Ich spann/ du spunnest/ er spann/ wir spunnen.

F. in F. Ich spünne. M. Gesponnen.

Spleiß/ Spleissen.

G. Ich spleisse/ du spleissest/ er spleisset.

F. Ich spliß/ du splissest/ er spliß.

M. Gesplissen.

Sprich/ Sprechen.

G. Ich spreche/ du sprichst/ er spricht/ wir sprechen.

F. Ich sprach/ du sprachest/ er sprach/ wir sprachen. F. in F. Ich spräche/ er spräche. M. Gesprochen.

Spring/ Springen.

G. Ich springe/ du springest/ er springet.

F. Ich sprang/ du sprungest/ er sprunge/ oder sprang/ wir sprungen/ sprangen.

F. in F. Ich sprünge/ du sprüngest.

M. Gesprungen.

Stich/ Stechen.

G. Ich steche/ du stichst/ er sticht/ wir stechen.

F. Ich

F. Ich stach/ du stachest/ er stach/ wir stachen.
F. in F. Ich stäche/ du stächest.
M. Gestochen.

Steh/ Stehen.

G. Ich stehe/ du stehest. F. Ich stund/ du stundest. M. Gestanden.

Steig/ Steigen.

G. Ich steige/ du steigest/ er steiget.
F. Ich stig/ du stigest/ er stig/ wir stigen.
M. Gestigen.

Stieb/ Stieben.

G. Ich stiebe/ du stiebest/ er stiebet.
F. Ich stob/ du stobest/ er stob.
F. in F. Ich stöbe/ du stöbest. M. Gestoben.

Stihl/ Stehlen.

G. Ich stehle/ du stihlst/ er stihlt/ wir stehlen.
F. Ich stahl/ du stohlest/ er stahl/ wir stohlen/ stahlen.
F. in F. Ich stöhle. M. Gestohlen.

Stinck/ Stincken.

G. Ich stincke/ du stinckest/ er stincket.
F. Ich stanck/ du stanckest/ er stanck / wir stancken. F. in F. Ich stüncke/ du stünckest. M. Gestuncken.

Stirb. Sterben.

G. Ich sterbe / du stirbest / er stirbet / wir sterben.

F. Ich

F. Ich starb/ du starbst/ sturbest oder storbest/ er starb/ wir sturben oder storben.

F. in F. Ich stürbe. M. Gestorben.

Stoß/ Stossen.

G. Ich stosse/ du stossest/ er stößt.

F. Ich stieß/ du stiessest. M. Gestossen.

Streit/ Streiten.

G. Ich streite/ du streitest. F. Ich stritt/ du strittest. M. Gestritten.

Taug/ Taugen/ Tügen.

G. Ich tauge/ du taugest/ er tauget/ wir tügen/ taugen.

F. Ich tochte/ taugte/ du tochtest.

F. in F. Ich töchte. M. Getocht/ getaugt.

Tauf/ Tauffen.

G. Ich tauffe und teuffe / du tauffest und teuffest/ er tauffet und teuffet/ wir tauffen und teuffen.

F. Ich tauffte und täuffte.

F. in F. Ich täuffete. M. Getaufft.

Thu/ Thun.

G. Ich thue/ du thuest/ er thut/ wir thun.

F. Ich that/ du thatest/ er that/ oder thät.

F. in F. Ich thäte/ du thätest.
M. Gethan.

Trag/ Tragen.

G. Ich trage/ du trägest/ er trägt/ wir tragen.

F. Ich

F. Ich trug/ du trugest/ er trug.
F. in F. Ich trüge. M. Getragen.
Trief/ Triefen.
G. Ich triefe/ du treufst/ er treuft.
F. Ich troff/ du troffest/ er troff.
F. in F. Ich tröffe. M. Getroffen.
Triff/ Treffen.
G. Ich treffe/ du triffst/ er trifft/ wir treffen.
F. Ich traff/ du traffest/ er traff.
F. in F. Ich träffe. M. Getroffen.
Trinck/ Trincken.
G. Ich trincke/ du trinckest. F. Ich tranck/ du tranckest/ er tranck/ wir truncken.
F. in F. Ich trüncke. M. Getruncken.
Trit/ Tretten.
G. Ich trete/ du trittest oder tritst/ er tritt/ wir tretten.
F. Ich trat/ du tratest/ er trat.
F. in F. Ich träte. M. Getretten.
Verbleich/ Verbleichen.
G. Ich verbleiche/ du verbleichest.
F. Ich verblich/ du verblichest.
M. Verblichen.
Verderb/ Verderben.
G. Ich verderbe/ du verdirbest/ er verdirbet/ wir verderben.
F. Ich verdarb/ du verdurbest und verdorbest/

er verdarb / wir verdurben und verdorben/ ihr verdurbet und verdorbet/ sie verdurben und verdorben.

F. in F. Ich verdürbe. M. Verdorben.

Verdreuß/ Verdriessen.

G. Ich verdriesse / du verdreust/ es verdreust/ wir verdriessen.

F. Ich verdroß/ es verdroß.

F. in F. Ich verdrösse. M. verdrossen.

Vergiß/ Vergessen.

G. Ich vergesse / du vergissest / er vergisset/ wir vergessen.

F. Ich vergaß/ du vergassest/ er vergaß.

F. in F. Ich vergässe. M. Vergessen.

Vergleich/ Vergleichen.

G. Ich vergleiche/ du vergleichest.

F. Ich verglich / du verglichest.

M. Verglichen.

Verhcel/ Verheelen.

M. Verholen.

Verlier/ Verlieren.

G. Ich verliere/ du verleurst/ er verleurt/ wir verliehren.

F. Ich verlohr/ du verlohrest/ er verlohr.

F. in F. Ich verlöhre. M. Verlohren.

Versieg/ Versiegen.

Hat in Participio versiegen.

Ver-

Verwirr/ Verwirren.

Mittelw. Verworren und verwirret.

Wachs/ Wachsen.

G. Ich wachse / du wächsest/ er wächset / wir wachsen.

F. Ich wuchs/ du wuchsest/ er wuchs.

F. in F. Ich wüchse. M. Gewachsen.

Wasch/ Waschen.

G. Ich wasche / du wäschest/ er wäschet / wir waschen. F. Ich wusch/ du wuschest.

F. in F. Ich wüsche. M. Gewaschen.

Weich/ Weichen.

G. Ich weiche/ du weichest.

F. Ich wich/ du wichest/ er wich. M. Gewichen.

Weis/ Weisen.

G. Ich weise / du weisest. F. Ich wis / du wisest/ er wis. M. Gewisen.

Wend/ Wenden.

G. Ich wende/ du wendest/ er wendet.

F. Ich wandte/ du wandtest/ er wandte.

F. in F. Ich wendete. M. Gewandt oder gewendet.

Wirb/ Werben.

G. Ich werbe / du wirbest/ er wirbet / wir werben.

F. Ich warb/ du wurbest/ warbst und worbest/

er warb und wurb/ wir wurben/ worben/ warben.

F. in F. Ich würbe. M. Geworben.

Wig/ Wegen.

G. Ich wege/ du wigſt/ er wigt/ wir wegen.

F. Ich wog/ du wogeſt/ er wog.

F. in F. Ich wöge. M. Gewogen.

Wirf/ Werfen.

G. Ich werfe/ du wirfſt/ er wirft.

F. Ich warf/ du wurfeſt oder warfeſt/ er warf/ wir wurfen.

F. in F. Ich würfe. M. Geworfen.

Wind/ Winden.

G. Ich winde/ du windeſt/ er windet.

F. Ich wand/ du wundeſt/ er wund/ wand.

F. in F. Ich wünde. M. Gewunden.

Wiß/ Wiſſen.

G. Ich weiß/ du weiſt/ er weiß/ wir wiſſen.

F. Ich wuſte/ du wuſteſt.

F. in F. Ich wüſte. M. Gewuſt.

Wollen.

G. Ich will/ du wilſt und wilt/ er will/ wir wollen. F. Ich wolte/ du wolteſt. M. Gewolt/ unterweilen wollen.

Zeih/ Zeihen.

G. Ich zeihe/ du zeiheſt/ er zeihet. F. Ich zihe/ du ziheſt/ er zihet. M. Gezihen.

Zeuch/ Ziehen.

G. Ich ziehe/ du zeuchst und ziehest/ er zeucht und ziehet/ wir ziehen.

F. Ich zog/ du zogest/ er zog.

F. in F. Ich zöge. M. Gezogen.

Zwing/ Zwingen.

G. Ich zwinge/ du zwingest.

F. Ich zwang/ du zwungest/ er zwang/ oder zwung/ wir zwungen.

F. in F. Ich zwünge. M. Gezwungen.

NB. Die zusammengefügte (composita) sind von den einfachen (simplicibus) abzunehmen/ und bisweilen dise von jenen.

VII.

Teutsche Redensarten.

ES finden sich in Teutscher Sprache sehr vil eigene hübsche Redensarten/ die man in der Lateinischen nicht also geben kan: und mag der für einen Meister passiren/ der sie gut zu übersetzen weiß. Wer Latein lernet/ kan sich daran (exercitii loco) versuchen. Wir wollen deren nur etliche Exempelweis/ und zu Vermehrung obiger kurtzen Syntax/ anführen.

Genitivus ellipticus, Dessen.

Deß sollen wir ihm vertrauen/ deß sollen wir

alle fro seyn / das ist / wegen deß. Also: Ich schäme / eussere / befleisse / tröste / rühme / versichere / erinnere / bescheide / erwehre / entschlage / enthalte / weigere mich dessen / das ist / wegen dessen. Also: Ich gelebe / harre dessen. Indessen / unterdessen / verstehe / wärender Zeit. Ich vergesse / gedencke (das Wesen) dessen.

Haben.

Er hat vil zu thun. Es hat gute Wege. Es hat seinen geweisten Weg. Es hat keine Eyl / Noth / Gefahr / keinen Zweifel. Man hat Nachricht / Kundschaft / Wissenschaft / Wind davon. Hat sich wol. Gehab dich wol. Er hat Zil und Poltz / Müh und Noth gehabt. Es hat eben zu thun gehabt. Seine unterhabende Soldaten. Umhaben / anhaben. Was hats zu bedeuten / oder auf sich? Da haben wirs. Den Hut aufhaben. Es hat seine Richtigkeit. Es hat mich wunder. Ihr Wesen hat sie kein Hehl.

Geben.

Was gibts? Es gibt vil zu thun. Es gibt ihm vil zu schaffen. Ich gebe nichts darum / oder auf ihn. Ich gebe zu bedencken. Lauffen / was gibst / was hast. Gewonnen geben. Ich gebe es für verlohren. Es wird sich schon geben. Es ergibt sich von selbst. Den Bau angeben. Angabe. Geld aufgeben. Eine Post aufgeben.

Mit Giffte vergeben. Der Fall begibt sich. Fürgeben/ ausgeben.

Stehen.

Es stehet nicht zu glauben. Es stehet zu versuchen/ zu vergleichen. Es stehet ihm übel an. Wolstand. Stehet die Sache so? Einen Anstand haben. Der Sache einen Anstand geben. Ein Losament bestehen. In der Warheit bestehen. Es stehet wol um ihn. Ich will ihm stehen. Unter Augen stehen. Sich unterstehen. Uberstehen. Erstehen/ durch den Rechtsstand erhalten. Es stehet zu Belieben. In Entstehung (Unterbleibung) dessen.

Gehen.

Wie gehets? Was gehet uns das an? Einen bittlich angehen. Mit sich selbst zu Rathe gehen. Spatziren gehen. Auf Freihersfüssen gehen. Den Weg aller Welt gehen. Zergehen. Fruchtlos abgehen. Einen bösen Eingang machen. Einen guten Fortgang gewinnen. Einen hintergehen. Hintergang. Ein Gänglein mit einem Wagen. Krebsgängig. Keinen Umgang nehmen. Unumgänglich.

Stellen.

Sich wunderlich anstellen. Anheim stellen. Zu Erkäntnüß stellen. Ich lasse es dahin gestellet seyn. Sich einstellen. Seine Gebährden

verstellen. Einem nachstellen. Gute Anstalt machen. Hinterstellig/ ruckstellig. Sich fromm stellen. Bediente aufstellen. Ich will dirs unter Augen stellen. Fürstellig machen. Zu Rede stellen.

Ligen.

Vor Gerichte/ zu Felde ligen. In den Haaren miteinander ligen. Es liget grosse Macht daran. Es liget am Tage. Unter der Last erligen. Es ligt ihm ob. Obligenheit / Oblage/ Auflage/ Anlage. Er liget hart auf. Er lag mir hefftig an. Da ligt der Hund im Heu. Unten und oben miteinander ligen. Ich lasse es auf mir nicht ligen. Niderlage.

Legen.

Zum Grunde legen. Die Stadt belegen/ belägern. Mit Kranckheit/ Straffe beleget werden. Er ist zu hoch angelegt. Ihm selbst zu vil auflegen. Der Zorn leget sich. Die Feinde erlegen/ zu Boden legen. Gerichtlich hinterlegen. Unwiderleglich. Die Hand auf etwas legen/ ein Verbot darauf legen/ in Verbot legen. Ehre einlegen. Etwas dawider einlegen.

Setzen.

Zu Erkäntnüß setzen. Gesetzten Falls. Untersetzt. Gewisse Richter nidersetzen. Ein unbesetztes Gericht. Sich setzen/ seinen Kopf aufsetzen. Eine

Brut ansetzen. Sich in einer Reichsstadt nidersetzen. Ein Versatz / Aufsatz / Ubersatz / Ansatz. Besitzlich innhaben. Umsetzen / zu Rede setzen. Er ist eingesetzt worden / nemlich ins Gefängnüß. An einen setzen. Nicht aussetzen. Unaussetzlich.

Sitzen.

Ein Untersaß / Landsaß. Haussässig / angesessen. Etwas ersitzen lassen. In Gedancken sitzen. Der Hauszins ist versessen. Eine Missethat im Gefängnüsse absitzen. Entsessen. Sich den Geitz besitzen lassen. Im Kriege sind vil Menschen / vil Thaler sitzen bliben. Er sitzt wol. Er hat vil auf seiner Seelen sitzen. Die Seele / der Tod sitzt ihm auf der Zungen. Warm sitzen.

Fahren.

Wol fahren. Wolfarth. Verfahren. Das Gebot überfahren. Uber etwas hinfahren. Einem über das Maul fahren. Sich des Todes befahren. In Erfahrung bringen / oder kommen. Einem übel mitfahren. Höllenfarth. Fahren lassen. Fahrlässig. Landfahrer. Auffahrtstag.

Walten.

Einen schalten und walten lassen. Walts GOtt. GOtt walts. Pflegverwalter. In Anwalts Namen. Affteranwalt. Gewaltthätig.

Es waltet kein Zweifel. Gewalthaber. GOttes obwaltende Beschirmung.

Halten.

Farbe halten. Stand halten. Ich halte es mit. Sich zu GOtt halten. Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste. Meines dafürhaltens. Vor- und Innhalt. Unterhalt. Sich unterhalten lassen. An sich halten. Ungehalten. Halt/ laß sehen. Mit bitten anhalten. Etwas verhalten/ hinterhalten. Hinter dem Berge halten. Schutzhalter. Ich halte Fride. Aushalten. Die Sache hält sich also. Vil von sich halten.

Treiben.

Einem den Kützel vertreiben. Die Zeit vertreiben. Die Waar hat keinen Vertrib. Treiben/ jagen. Treiber / Ochsentreiber/ Viehtrib. In die Welt/ unter die Leuthe etwas treiben. Das Feld betreiben. Das Vieh übertreiben. Triffe. Hintertreiben. Schädlicher Umtrib. Auftreiben.

Schreiben.

Wacker anschreiben. Frische Waaren verschreiben. Sich verschreiben. Vil Papier verschreiben. Die Schuld abschreiben. Etwas aufschreiben/ das ist/ aufkünden. Stadtschreiberey. Etwas niderschreiben. Das Blat gantz überschreiben. Schriftlich. Schrifftwürdig. Unbeschreiblich.

Machen.

Machen.

Was machts? Er macht sich groß / klein. Einen langen Arm machen. Einem das Maul machen. Er macht es zu bunt. Macht euch frey grün / daß euch die Ziegen fressen. Einem angst und bange machen. Er machts nicht anderst. Ich will es schon machen. Einem eins anmachen. Einem sein Gut vermachen. Den Wechsel übermachen. Er macht ihm vil zu thun. Einen los machen. Es ist ausgemacht. Er ist ein gemachter / ausgemachter Herr. Er übermachts. Ein Loch vermachen.

Sprechen.

Einen frey/los sprechen. Zum Friden sprechen. Das Clavier spricht wol / spricht nicht. Verspruch thun. Sich versprechen / verreden. Weibliche Sprüche und Foderungen. Anspruch / Zuspruch / Ausspruch / Zauberspruch. Vorsprechen / nachsprechen. Fürsprecher. Ich bin schon versprochen. Er hat keine Ansprache. Mit dem Feinde Sprach halten. Er will mit der Sprache nicht heraus. Einen besprechen lassen. Urtheilsprecher.

Sagen.

Einen frey sagen. In die Ansage bringen. Entsagen. Untersagen, Sager. Aussage. Es gehet die Sage. Sage an. Einsagen. Nachsagen. Erstbesagt.

Trag-

Tragen.

Er wird in den Meulern herum getragen/ ausgetragen. Ich trage kein Bedencken. Ich trage die Beysorge. Es wird dahin angetragen. Es trägt nicht ein/ sondern aus. Ein-und vorträglich. Den Vortrag thun. Austrägliche Wege. Die Zeit vertragen. Verträge. Einem Eintrag thun. Hader eintragen. Sich betragen. Alles GOtt heim tragen. Er trägt sich sauber. Einen Beytrag thun. Leid tragen.

Wissen.

Ich weiß ihm schon zu thun. Ich weiß ihm keinen Danck. Ich weiß mich unschuldig. Er will ihn weder wissen noch hören. Er will ihn aus der Gefahr wissen. Unwissender Dinge. Meines wissens.

Wollen.

Es will nicht fort mit ihm. Es will verlauten. Willens. Gewillet. Eigenwillig/unwillig/ willkührlich. Widerwille. Scheinwille. Das Wollen habe ich wol. Er hat sagen wollen / sollen/ mögen/ müssen / lassen; für / gewolt / gesolt/ gemögt/ gemust/ gelassen. Als wolt er sagen. Es will etwas haben.

Bringen.

Einen um das Leben / auf den Rabenstein bringen. Einen in Gefahr/ Noth/ und eusserstes

Elend

Elend bringen. Vor- und anbringen. Hinterbringen. Man hats auf ihn nicht gebracht. Man hats ihm aufgebracht. Etwas abbringen. Alles Gut an sich bringen. Man kan ihn nicht wider wegbringen / von sich bringen. Ein ärgerlich Leben verbringen. Einen unterbringen / einbringen. Ich bringe dirs.

Rühren.

Es ist starck gerühret worden. Was mich berührt. Etwas aufrühren. Aufrührer. Grundruhr. Umrühren. Rührlöffel. Ein eingerührtes. Der Schlag / die Hand GOttes hat ihn gerühret. Es rühret uns kein Schade. Von einem herrühren.

Heben.

Heb dich hinweg. Das Werck ist gehoben / ist nicht zu erheben. Einen Schatz heben. Einem etwas verheben. Mit einem heben und legen. Er hebt hoch auf. Es ist alles aufgehoben. Hebe / Hebopfer. Hebeisen / Hebtremel / Hebtatzen. Einen aus dem Sattel heben. Sich seiner Gaben überheben. Heb ab.

Nehmen.

In Berathschlagung / in die Straffe nehmen. Zu Bedacht / zu Hertzen nehmen. Sich eines annehmen. Unternehmen. Unter die Hand nehmen. Unter die Spohren nehmen. Seinen

Kopf zwischen die Ohren nehmen/ und davon gehen. Sich seines Glücks übernehmen. Sich mit dem Truncke übernehmen. Sich annehmlich machen. Nim dich zu Acht. Auf sein Gewissen etwas nehmen. Nim deiner wol wahr. Ich nehme GOtt zum Zeugen. Ich nehme es auf mit ihm.

Gewinnen.

Einen lieb gewinnen. Etwas auf- oder los gewinnen/ eingewinnen. Er gewann vil fester Städte. Gewonnen Spil haben. Einen mit freundlichern Worten gewinnen. Man kan ihm nichts abgewinnen. Gewinnsüchtig. Die Sache gewinnet eine gute Nase.

Führen.

Etwas stattlich ausführen. Angeführter Massen. Einem ein Buch ausführen. Briefe/ Waaren verführen. Einen häßlich anführen/ hinter das Liecht führen. Sich wol aufführen. Einen der Mißhandlung überführen. Den Rechtshandel / die Schuld abführen. In Schaden einführen. Das kleine Fuhrwerck treiben. Gute Zufuhr. Weinfuhr. Wildfuhr.

[Dergleichen Redensarten und trefflichen expreßionen ist die Teutsche Sprache voll/ so daß die Lateinische dagegen arm/ einfältig/und unvollkommen scheinet. Und ob sie wol auch

ihre idiomata hat / weiß doch die Teutsche Zunge selbige meisterlich nachzumachen / und ihr gleichsam jure cognationis zuzueignen/ oder auf andere Manier herrlich zu ersetzen.]

Anhang.

ES ist eine grosse Nothwendigkeit / daß die geschribene Worte / mittelst recht gesetzter Kennzeichen / unterschiden werden. Dergleichen sind das schlechte Strichlein (comma) wann der Sinn (sensus) gewisse Glider und Absätze hat / als: Wer glaubet / und getaufft wird/ der wird selig. Das punctirte Strichlein (semicolon) wann der Sinn vollkommen ist / aber die Rede nicht / als: Wer glaubet und getaufft wird / der wird selig; wer aber nicht glaubet/ rc. Das gedoppelte Pünctlein (colon) wann eine fremde oder neue Rede und Exempel eingeführet wird/ als: Jesus sprach: Ich bins. Ich sage: Nein. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnüß: Wenn sein Zweig/ rc. Das einfache (punctum) wann sich eine Rede schleust. Das Fragzeichen (signum interrogationis) wird also gebildet/ ? Das Rufzeichen (signum exclamationis) also/ ! Der Einschluß (parenthesis) also: ( ) [ ] Wann man zwey

Wörter

Wörter etlicher massen zusammenziehen will/ hat das Zwerchstrichlein (hyphen) statt. Als: Die heilig-schöne Stadt. Welches dann nicht recht ein/ und nicht recht zwey Wörter sind/ sondern von absonderlicher Krafft und Deutung. Aber/ Kugelrund/ Rosenroth/ und dergleichen gewöhnliche oder sonst fügliche Wörter/ bedörffen das Zwerchstrichlein nicht/ vil weniger 2. Strichlein/ welche anderstwohin gehören. Als/ wann ich sage: Sanfft- und Demuth; Freund- und lieblich. Von dem obschwebenden halben Ringlein oder Abgangs-zeichen (apostropho) haben wir gehandelt in der Anzeige vom Fürtrefflichkeit Teutscher Poesie/ p. 47. Nachdruckliche Wörter und Sprüche/ oder eingemengte fremde Reden/ pfleget man zuweilen mit anderen Buchstaben/ gröber- oder kleinerem Drucke/ vorzustellen/ oder mit Linien zu unterziehen. Dienet auch zu Erleichterung des Verstandes.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Prasch, Johann Ludwig,

Neue, kurtz- und deutliche Sprachkunst Nicht nur in Cantzleyen, Druckereyen, und Schreibstüben, sondern auch in Teutschen Schulen, zu wolbenöthigter gründlicher Unterweisung der zarten Jugend, und Verbesserung fast unzehlicher Fehler, nütz- und rühmlich zu gebrauchen

Regenspurg 1687

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 1811#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281021-4